



**Gepredigte Religions-Histori/ das ist/ Jesus Christus und
Seine Kirchen offenbahrlich dargezeiget Von Urbegin der
Welt an biß an das Ende der Zeiten**

Ehedessen auf öffentlicher Cantzel dem Volck geprediget/ Nun aber nach
aufgelöstem oratorischem Faden/ zu bequemerem Gebrauch/ vor
jedermänniglich in diese Les-Form gestellet

In sich begreifende Den Zustand der Kirchen Gottes Von Herabsendung
des H. Geistes biß zur zweyten Ankunfft Christi

Hieber, Gelasius

Augsburg, 1733

VD18 80480446

Sechs und zwanzigste Red-Verfassung. Vom leydigen Anti-Christ, dessen
Ankunft, Leben, Regierung und Todt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72745](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72745)

mit deiner Gnad, daß wir die künfftige Zeiten, was immer in selben über uns noch kommen möchte, mit gebührender Vorbereitung erwarten, mit Christlicher Grösmüthigkeit übertragen, ja aus allem, was es immer seyn möge, das Fromben un-

fers Geistes, das Heyl unserer Seelen, und die Verdiensten unserer ewigen Glückseligkeit heraus ziehen mögen durch Christum unserm Herrn,
A M E N.



Sechs und zwanzigste Red = Verfassung.

Vom leyndigen Anti-Christ / dessen Ankunfft / Leben / Regierung und Todt.

Über die Wort des Heil. Pauli im zwayten Sendschreiben zu den Thessalonicenseren II. à §. I.

Rogamus autem vos, fratres, per adventum Domini nostri Jesu Christi, & nostræ congregationis in ipsum, ut non citò moveamini à vestro sensu, neque terreamini, neque per Spiritum, neque per sermonem, neque per Epistolam, tanquam per nos missam, quasi instet dies Domini; ne quis vos seducat ullò modò, quoniam nisi venerit discessio primùm, & revelatus fuerit homo peccati, Filius perditionis (non adveniet.)

Ich bitte euch / liebe Brüder / durch die Ankunfft Jesu Christi und unserer Vereinigung mit ihme / daß ihr euch so leicht nit lasset abführen von deme / was ihr von mir gehöret und unterrichtet worden / es geschehe hernach solches entweder durch eine vorgebende Erscheinung / oder als ob ichs geschriben / oder sonst gelehret hätte : dann ich sage euch / daß dise nit werde anbrechen biß der Abfall geschehen / und jener Mensch der Bosheit, und Sohn des Verderbens erscheinen werde.

S. Hieron. in Dan. XI. 24.

Hat der Heil. Hieronymus sehr wohl gesprochen: Hunc esse morem Scripturæ sanctæ, ut futurorum veritatem præmittat in typis: sicut igitur Salvator habet Salomonem & cæteros Sanctos in typum adventus sui, sic & Anti-Christus habet pessimum Regem Antiochum, qui Sanctos persecutus est: Die heilige Schrift habe den Gebrauch, daß sie das Künfftige mit prophetischen Figuren und Vorbildern pflege vorzustellen: gleich wie nun Christus durch Salomon und andere gottseelige Könige vorgebildet worden / also seye auch der Antichrist durch den gottschänderisch untreuen

und grausamen König Antiochum / und andere Böswichten vorgeschattet worden. Disem zusolge nun ist der Bruder = mörderische Cain, der Vatterschänderische Cham, der rauberische Nemrod, der grausame Pharao, der blutdürstige Abimelech, der ungehorsame Saul, der rebellische Absolon, der abgöttische Jeroboam, der verrätherische Judas, der zauberische Simon Magus, der Teuffels-Propheet Mahomet, der Kinder-mörderische Herodes, der Atheistische Caiphas, der Keckerische Luther und Calvinus, mit einem Wort, alle gottlose Leuth von Urbegin der Welt an biß an jesso, ja biß zu seiner würcklichen Ankunfft lauter Schattens

ten-Bilder und Vorläuffer des unmenschlichen Anti-Christi gewesen: Ille servus peccati totam nequitiam & iniquitatem, quam omnes Pseudo-Propheta inchoaverunt, impleturus est, sagt der Heil. Augustinus: Jener Knecht der Bosheit (der Anti-Christ) wird alle Sünd und Laster, so die gottlose Leuth jemahl angefangen/ erfüllen/ und auf das höchste treiben.

Deswegen der Heil. Joannes zum öfftern sagt, daß wer der Apostolischen Lehr entgegenwiderspreche, ein Antichrist, das ist, aus seiner Compagnie und Gesellschaft seye. Und aus eben diser Ursach spricht er auch: Et nunc Anti-Christi multi facti sunt: Es gibt auch jetzt schon sehr vile Antichristen/ zu verstehen, die Christo mit Lehr und Leben entgegen stehen. Doch derjenige, der diesen Nahmen hauptsächlich verdienet, und vor dem Ende der Welt erscheinen würdet, diser, sage ich, wird in Heil. Schrift und von den Kirchen-Vätern mit *Antichristus*, oder antonomastisch genennet der Antichristi, von welchem wir auch anjeko mit der Hülf Gottes handeln wollen. Gleichwie aber von ihme prophezeiet der H. Prophet Daniel, Ezechiel, und Zacharias, wie auch Christus und seine Apostlen, absonderlich aber der Heil. Joannes in seiner hohen Offenbarung, also ist diser Stauben fast bey allen Völkern solcher gestalten eingewurlet, daß auch die Juden und Türcken ihre Anti-Christen erwarten.

Und zwar die Juden betreffende, nennen sie selbst *Armillum*, welcher auf eine infame Weiß geböhren, ihren ersten Messiam, Nahmens Mehemias, einen Sohn Josephs, in der zweyten Haupt-Schlacht, so er ihme wird lifferen, umbringen, und die Juden auch aller Orten verfolgen würdet, bis endlich der andere und zweynte Messias den *Armillum* erlegen, und alsdann das glückselige Reich Messias, von dem sie so vil Besessens machen, werde anbrechen. Die Türcken belangend, nennen sie ihren Anti-Christ oder Antimahomet *Dajal*, machen aus ihme einen Riesen, der nur ein Aug mitten auf der Stirn habe, wie die Poeten vom Polyphemo gedichet, der sich sehr mächtig machen, und die Muselmänner verfolgen werde. Sie glauben, daß Mahumet Mehdy der zwölffte aus ihren Emaums oder Imans, welche als Geistliche bey den Türcken betrachtet werden, und welcher zu dato im Paradyß seyn solte, wider ihne kommen, und ihne überwinden werde, welche Türckisch- und Jüdische Mährlein, wer sibet nit, daß sie aus den Erzählung- und Weissagungen der Propheten Christi und seiner Apostlen erzichet, und heraus gedrechet worden?

aus welchem erheller, wie unverschämte unsere Kezer seyn, zumahlen die Magdeburgische Centuriatores oder Lausendlugner, daß sie sich nit erröthen, wann sie aufgeben, daß nichts vom Anti-Christ an der Sach wäre, sondern daß solches nur die Papisten, das ist, wir Catholische, aufgesprenget, indeme der Anti-Christ nichts anders seye, als der Pabst zu Rom/ an welcher ärgerlichen und erkverloagnen Laster-Nede er der Luther und seine Mit- und Nach-Diener schon längst ersticket wären, wann sie nit solcher Dingen gewohset, des Schämens schon längst vergessen hätten, wenigst die nur ein wenig Hirn unter ihnen noch im Kopff haben, wünschen, daß solches niemahl geschehen wäre, wie wir schon anderweit gezeigt und widerleget. Wir Catholische aber glauben den Propheten, Christo und seinen heiligen Apostlen, benanntlich dem Heil. Paulo, der uns in obigem Vorpruch versicheret, daß der Tag des Herrn nit werde anbrechen, es seye dann Sach, daß der große Abfall zuvor geschehen, und der Mensch der Bosheit und Sohn des Verderbens, das ist, der Anti-Christ/ wie ihne die heilige Väter nennen, in der Welt zuvor erscheinen werde.

Von der Herkunft/ Geburth/ und Aufziehung des Anti-Christi.

Die grausame Verfolgungen mit denen der Sohn des Verderbens demahlinstens die Kirch Gottes verfolgen würdet, wie wir hernach vernehmen werden, hat den ersten Christen des öfftern Gelegenheit geben seine Vorläufer, vor ihne selbst, anzusehen, wie wir in den ersten Kirchen-Saculis mehrmahlen erwühnet haben. Also wurde Kayser Nero, von wegen der ersten Kirchen-Verfolgung, so er erwecket, durchaus von den Gläubigen, ja wohl von den größten Kirchen-Vätern vor den körperlichen Anti-Christ angesehen, ja der Heil. Augustinus bezeuget, daß die meiste nit S. Chrysol. wollen glauben, daß Nero gestorben seye, hom. 4. in wohl aber daß er jemo an einem Ort auf 2. Thessal. behalten, und am Ende der Welt wie S. August. derum, die arme Christen zu verfolgen, L. 20. de kommen wurde. Wie Kayser Aurelius Civit. 19. seine Tyranny wider die Kirchen aus Euseb. L. 5. c. 1. gosse, wurde er ingleichen vor den Anti-Christ gehalten, deme der jüngste Tag auf dem Fuß wurde folgen. Ein gewis Idem L. 6. ser Kirchen-Scribent Nahmens Judas, c. 6. bey Eusebio, gabe Kayser Severum, umb eben seiner Verfolgung willen, vor den würcklichen Anti-Christ aus. In der

S. Aug. in
Psal. IX.
v. 6. n. 24.

I. Joan. II.
18.

Hulsius de
Theol.
Jud. L. 1.
pag. 52.

Chardin
Voyage de
Perse T. 3.
pag. 192.
Aneid.
L. 3.

Idem L. 6. c. 3. Verfolgung Kayfers Decij vermeynte der H. Dionysius von Alexandria der Anti-Christ müßte allbereit geböhren seyn, und der H. Cyprianus hielte solches von den Kayseren Gallo und Volufiano. Von der Verfolgung Gallieni schreibt der H. August. Augustinus also: Unter dem Kayser Gallieno, als die Verfolgung die Rö- mische Provinzen gänglich durch wanderte/ wie vile von unseren Brü- deren werden wohl damahls geglau- bet haben / daß das Ende der Welt nahend seye? Eben dieses haben geglau- bet der Heil. Hilarius von den Zeiten des Arianischen Kayfers Valentis; der Heil. Chrysofotomus von der Regierung Eudo- xia; der H. Gregorius Magnus von den Zeiten Kayfers Mauritiij, dergleichen Mey- nung auch der H. Hieronymus und Am- brosius von ihren Zeiten gewesen. Im Jahr 848. gabe sich in Teuschland eine gewisse Frau vor eine Prophetin aus, und wolte behaupten, daß der Anti-Christ würcklich geböhren seye. Im Jahr 1105. behauptete solches ein gewisser Bischoff von Flo- renz Fluentius mit Namen, der aber desto wegen vom Pabst Paschali in einem von drey hundert Bischöffen gehaltenen Con- cilio verdammet worden. Der Abbt Joachim behauptete, daß der Anti-Christ im Jahr 1260. wurde auf die Welt kom- men; Arnoldus von Villanova setzte das Jahr 1326. Petrus Alliacus das Jahr 1789. Nicolaus Cusanus das Jahr 1700. und seine Verfolgung auf das 1734. Bruschius bestimmte das Jahr 1589. Picus Miran- dula das Jahr 1994. Franciscus Miletus das Jahr 1540. Joannes von Paris das Jahr 1560. Hieronymus Cardanus das Jahr 1800. Fridericus Lumnus das Jahr 1604. Michael Stifel machte den Bauren weiß der jüngste Tag werde kom- men Anno 1533. weil sie nun deswegen die Felder stehen und liegen ließen, als müßten sie folgendes Jahr bitteren Hun- ger leyden, ja der H. Vincentius schreibe im Jahr 1422. den 26. Julij dem Aßter- Pabst Benedicto XIII. daß er schon vor neun Jahren von einem Eremiten ihme sagen lassen, daß der Anti-Christ würck- lich geböhren seye. Obwohl sich nun dise alle betrogen entweder an der Verfohn, oder an der Zeit des Anti-Christi, so ha- ben sie sich doch in deme nit betrogen, daß vor den letzten, elend-armselig-betrübten Zeiten der leydige Anti-Christ werde ge- bohren werden, und voraus gehen. Es seynd aber auch nit alle Lehrer in disem einig, wer endlich diser Bößwicht der Verfohn nach seyn werde? Einige geben vor, daß er ein eingefleischer Teuffel seyn wurde, eben wie Christus ein eingefleischer R. P. Gelatii gepred. Kircken-History III. Th.

ter GOtt ist: Diabolus ex impura mu- liere prodiit sagt der H. Hippolytus, oder S. Hyppo- wenigst das Büchlein unter seinem Nah- lytus orat. men. Gleicher Meynung scheinen auch de consum gewesen zu seyn Theodoretus und der H. S. aculi. Bernardus, und schon vor ihnen Sulpitius S. Bernar. Severus, Beda und andere; alleinig daß serm. 3. der Anti-Christ ein Mensch und kein Teuf- sup. Verba sel seyn werde, sagt der heilige Apostel Isaiä deutlich genug, wann er ihne oben in un- Theodor. serem Vorderspruch hominem peccati den l. 5. decret Menschen der Bößheit nennet; ne div. sulp. putemus juxta quorundam opinionem l. 2. S. Hi- Anti-Christum diabolum esse, sed unum storia Be- de hominibus sagt der H. Hieronymus: da in Apoe „Lasset uns nit vermeynen, wie einige XIII. „gethan haben, ob solte der Anti-Christ S. Hieron. „ein Teuffel seyn, sondern er wird ein in V. Dan. „Mensch seyn gleich anderen Menschen. Und der H. Damascenus spricht: Neque S. Damasc. verò ut Dominus humanitatem assum- l. 4. de pit, ita & Anti-Christus homo efficietur: sive c. 27. „Nit also, wie der HER unsere Natur „angenommen, wird der Anti-Christ „ein Mensch werden, sondern er wird „ein wahrhafter Mensch seyn, Leib und „Seel habende, wie andere Menschen. Und zu weme, gesezt daß ein solches zu thun ihme möglich wäre, zu weme wolte oder solte der Sathan Mensch werden? hat er velleicht nit gnugsame Pein- und Qua- len in seiner Natur, daß er noch eine an- dere wolte annehmen, damit er in selber noch ein mehrers leyden kunte, dann er ja weiß, daß der Anti-Christ verdammt wird werden? Noch wird der Anti-Christ den Teuffel zu einem körperlichen Vatter haben, wie abermahl einige darvor hal- ten: alter Rex oriatur ex Syria malo Spi- Laß. l. 17. ritu genitus, sagt Lactantius; der Anti- c. 16. Christ / der Christo entgegen gesetzte König / wird aus Syrien kommen / geböhren vom bösen Geist / alleinig dise Meynung kan man nit zulassen, nit nur allein diereil sie der gefunden Philosophie vid. Val- sondern auch denen Glaubens-Gründen les. de S. entgegen lauffet. Wird also der Anti- Phil. c. 8. Christ einen wahren Menschen zum Vatter s. Chrys. ter haben, wie die heilige Vätter Chry- in II. Theß. sofotomus, Theodoretus, Theophylactus II. Raban. und andere bey Rabano mauro lehren. in opufe. Es ist aber fast ungezweiflet, daß der de Anti- Vatter des Anti-Christi ein Jud seyn Christo. werde, und zwar aus der Zunfft Danl S. Irenæus wie solches eine Menge heiliger Vätter l. 5. c. 30. lehren, benanntlich der H. Irenæus, der S. August. H. Hippolytus, der H. Augustinus, der QQ. in E- H. Gregorius, der Ehrwürdige Beda, der xod. 22. H. Anselmus, Theodoretus, Aretas, Hay- S. Gr. 31. mo, Rupertus &c. ohne der neuen Zus- mor. c. 18. legeren zu gedencen. Sie fussen sich aber Theod. Q. erstlich auf das uralte Oraculum Jacobi, 119. in Gen wann

wann er bey Seegnung seiner Kinder sol-
cherley Wort über seinen Sohn Dan aus-
gegossen : Fiat Dan coluber in via , ce-
XLIX. 17. rastes in semita , mordens unguis equi,
ut cadat ascensor ejus retro : Dan wird
eine Schlang auf den Weeg werden /
ja eine gebornete Schlang auf dem
Steige / das Pferd in die Fersen be-
ckende / damit der Reuter ab- und zu-
rück falle. Mit welchen Worten die
Arglistigkeiten , die Lügen und Betriege-
rey des Anti-Christi vorgestellt werden ;
daß aber die Haupt-Absicht des alten
Patriarchen Jacobs der Anti-Christ ge-
wesen , wie obcitirte H. Väter und
Schrift-Steller aussagen , erbhellet aus
deme , daß Jacob alsobald darauf auf-
geschryen : Salutare tuum expectabo ,
v. 18. Domine ! O Herr / ich wird dein Heyl
erwarten ! weder die Zunfft Dan , noch
der Samson , der aus der Zunfft Dan ge-
bürtig ware , hat Israël das Heyl ge-
bracht , sondern das allgemeine Heyl , das
ist , der jüngste Tag , und die mit diesem
anfangende ewige Belohnung wird erst
alsdann folgen , wann die Danitische
Schlang , der Anti-Christ , seine ver-
gift- und verschaltete Drenck , Arglistig-
keit , Verführung , Grausamkeit und
tödtliches Gift wird haben angebracht ,
und manchen Christlichen Ritter durch sei-
ne böse Dück , ohnvermerkter , Rück-
lincks wird haben abgeworffen , wie der
H. Ambrosius redet. Zweytens , lamenz-
tivet der H. Prophet Jeremias über die mas-
sen über jene Ublen , so von der Zunfft
Dan dem armen Israël sollen zugefüget
werden , aus denen freylich die größte und
erschrocklichste seyn werden , wann der
Anti-Christ aus der Zunfft Dan sie wird
verführen. Und aus eben diser Ursach ,
sagen unsere Ausleger , habe der H. Joannes
in seiner Offenbahrung , da er alle
Geschlechter feelig gesprochen , und von
einem jeden zwölff tausend Seelige an-
gesehet , das Geschlecht Dan gänzlich über-
gangen , und nit etnen daraus verzeichet ,
nit , daß keiner aus denselben feelig wäre ,
sondern aus Haß gegen diesem Unmen-
schen , dem Anti-Christ , eben wie in dem
Math. I. 3. Buch der Geburth JESU Christi
die drey Gottlose König Ochozias , Joas
und Amalias gänzlich ausgelassen seynd ,
obwohlen sie in der That selbst , dem
apud Ber-
nard. De
husto tom.
2. ferm. 11.
p. 2. Fleisch nach , wahre Vor-
Etern Christi
gewesen. Demnach wird der Anti-Christ
aus dem Geschlecht Dan geböhren wer-
den , wie solches auch die Sibyllen lassen
herkommen.

Die Mutter des Anti-Christi be-
langende , wird sie eine der größten Gleis-
nerinnen seyn , so je gewesen , auch , mit

telst ihrer Zauberen , Krafft der sie mit dem
leydigen Sathan wird unter der Decken
liegen , ihre Heuchlerey so weit bringen ,
daß sie die Juden vor ihre größte Prophe-
tin halten werden. Wie sie nun hiezwi-
mit einem Ehebrecherischen oder gar Blut-
schänderischen Daniten in der Geheime
Frucht zuhalten , und dise unglückselige
Frucht empfangen , also wird sie sich als
sobald in eine Einsamkeit begeben , wie
Christus der H. Hildegard geoffenbahret ,
und dann gleichwohlen vorgeben , daß in
ihr , als einer noch unverkehrten Jung-
frauen , erfüllet worden , was Isaias von
der Mutter Messia geoffenbahret , nem-
lich daß sie als eine Jungfrau empfan-
gen / und gebähren werde. Es lehren
aber obgedachte Väter , wie Theodoretus
und Damascenus , daß er von Mutter-
Leib an mit aller Bosheit des leydigen Sa-
thans werde erfüllet werden : ex forni-
catione parietur , atque omnem Sathanæ
afflatum suscipiet seynd die Wort des H.
Damasceni : Er wird aus einer unehr-
lichen Geburth hervor kommen / und
mit allen Teufflichen Würckungen
erfüllet werden. Der H. Hieronymus
schreibet : in eo totus Sathanas habitatur
wird der Lucifer mit all seiner Bos-
heit körperlich wohnen : und der Heil.
Gregorius spricht : Tota Diaboli virtus in
uno illo damnato homine densatur : in je-
nem verdammten Menschen / dem An-
ti-Christ , wird die ganze Bosheit
des leydigen Sathans in einem Be-
griff beysammen seyn. Dedit illi Dra-
co virtutem suam (Es potestatem magnam)
es hat ihme der Drach all seine Krafft
und Gewalt mitgetheilet / schreibet der
H. Joannes , so , daß wie die Geburth
Christi mit Zeichen und Wunderen ge-
leuchtet , also der Hölliche Nif auch dise
Geburth , nicht ohne seines Zaubereischen
Gauckel-Spihls , wird lassen vorbe-
hen , um diesem seinem Favoriten bey den
Aberglaubischen Juden , von seiner Zu-
gend auf , Credit und Glauben zu wegent
zu bringen. Den achten Tag wird er be-
schnitten werden sagt Hilarius Diaconus
beym H. Ambrosio , oder wer der Urhe-
ber seyn mag der Auslegung des Send-
Schreibens des H. Pauli zu den Ches-
salonicenseren. Wie nun Christo in
seiner Beschneidung ein Namen gege-
ben worden , so in der Griechischen Sprach
888. ausmacht , also sagt der H. Joannes
werde der eigentliche Nahmen des Anti-
Christi , so ihme in der Beschneidung wer-
de zugelegt werden 666. aufwerffen. Weil
nun der unverschamte Luther und seine
Koth-Zuben den unglückseligen Nahmen
Anti-

vid. Rab.
in cit.

Opusc. 8
S. Damasc
L. 4. de
fid. c. 27.

Isaia VII.
14.

S. Damasc
loc. cit.

S. Hieron.
in VII.
Dam.

S. Greg.
l. 23. mor.
c. 15.

Apoc.
XIII. 3.

S. Greg.
l. 24. mor.
c. 2.

S. Ambr.
in II. ad
Theff. II.

Anti-Christ dem allgemeinen Vatter der Glaubigen, dem Römischen Pabsten, anzuzuerkennen sich nit entfärben, mithin auch aus den Hebräischen Worten *Abinu Stak-kedoshiba Apipi: Pater noster Sanctus Papa:* die 666. Zahl heraus zu zwingen suchen, also kan man ihnen mit weit besseren Zug an Bart werffen, daß der Luther selbstien der Anti-Christ seye, wo nit dem Leib, wenigst dem Geist und seiner Teufflischen Naserey nach, wie dann auch der Nahmen des Luthers in Hebräischer Sprach perfect 666. als vil der Nahmen des Anti-Christi 1 auswirffet, und zwar solcher gestalten: das L. oder *Lamed* macht 30. das V. oder *Vau* 6. das andere L. oder *Lamed* wiederum 30. das T. oder *Tau* 400. das R. oder *Resch* 200. wann nun diese Numeri addieret werden solcher gestalten

30
6
30
400
200

666.

so folget die Zahl 666. aus dem Hebräischen Wort *Luther*: wie die Hebräer das Wort *Luther* aussprechen. Die vielfältige Nahmen, so die Griechen sonstien aus dieser 666. Zahl heraus gebracht, als wie *Lateinos, Teitan, Arnoume, Antemos, Lampetis, Niketes, Kakos odegos* &c. seynd so gezwungen und nichts heissend, daß wir uns darbey nit können aufhalten. Die Lateiner haben solches, wo nit besser, wenigstens gereimter getrossen, wann sie die 666. Zahl in dem Wort *Diocles* *AVGVSTVS.* so der eigentliche Nahm ware Kayfers *Diocletiani*, des größten Vorkaufers des Anti-Christi, gefunden, alleinig der *H. Irenaeus* ermahnet uns, daß wir die Zeit nit sollen verzehren mit solcherley Sachen, die man nit wissen könne als nach der Hand, dergleichen der Nahmen des Anti-Christi ist, welcher sich in dem künftigen von selbstien sich wird äusseren, und den Glaubigen diesen Sohn des Verderbens erkennlich machen. Die Geburts-Stadt des Anti-Christi betreffende, haben uns die Alte fast einstimmig auf die Stadt *Babylon* deutet: *Nostri interpretantur hæc omnia de Anti-Christo,* schreibt der *H. Hieronymus* über das *XI. Capitel Danielis*, wo so viles vom *Antiocho* gehandelt wirdet: **Unsere Ausleger verstehen alles dieses vom Anti-Christ:** *qui nasciturus est de populo Iudaorum, & de Babylone venturus: welcher aus den Juden / und zwar / wie er oben gesagt, aus dem Geschlecht Dan geböhren / und von Babylon kommen wirdet.* Zwar ist das alte *Babylon*

von mehr denn tausend Jahren her solcher gestalten zusammen gefallen, daß man kaum die Rudera oder zusammen gefallene alte Gemäuer darvon mehr erkennen mag, wie solches Gott diser prächtig und zugleich lasterhaften Stadt durch den Propheten *Isaiam* hat lassen antrohen, doch hindert solches nit, daß unter diesem Nahmen nit auch das heutige und neue *Babylon*, sonst *Bagdat* genennet, möge verstanden werden, um so mehr, weil in diser Stadt absonderlich die *Juden* wohnhaft, eine kleine Regierung, jedoch unter dem Gewalt des *Groß-Türcken*, haben, auch von dar aus ihren Handel und Wandel durch ganz *Orient* treiben und einbringen, welche Stadt dann dem Anti-Christ zumahlen auch deswegen wird anständig seyn, sich in *Orient* bekandt zu machen. Es wird aber der leydige *Sathan* in ihme nit wohnen, wie sonstien in den Besessenen, dero Glieder und Organa er wider ihren Willen zu seinen Gaucklereyen mißbraucht, sondern er wird sich seiner also bemächtigen, daß er ihme Verstand und freyen Willen lassende, dennoch zu aller Bosheit, Vergernus und Verführung wird gebrauchen und anleiten, dergestalten, daß der *Eiger-Stroh* und der *Euphrat*, ja der äußerste *Ganges* von ihme wird zu erzehlen haben, seitemahlen die heilige Vätter darvor halten, daß ihne der *Sathan* von Jugend auf in allen Künsten und Wissenschaften unterrichten werde, dergestalten, daß der Anti-Christ, wo nit alle, wenigst die meiste, zumahlen die *Orientalische Sprachen* reden werde. Item, daß er ihme die Erkenntnus der Natur und ihrer Geschöpfen, wie auch die Verständnus der Steinen, Kräutern, Bäumen, Thieren, Fischen, und Vögeln, wie auch des menschlichen Leibs, nit minder des Lauffs der Sonnen, Monds und der Sternen werde mittheilen. Mehr, daß er ihme werde bebringen die *Politisch-Militarisch- und Mechanische Künsten und Wissenschaften*, wie nit weniger auch die *Theologische*, was die Heyden von ihren Götzen, was die *Juden* von ihrem Gesetz, was die *Mahometaner* von ihrem *Alcoran*, und was die *Christen* von ihrem *Evangelio* sagen und halten, alles zu seiner *Hoffarth*, zum Dienst des Teuffels, und zur Verführung der armen Menschen Kinderen. Wann nun der gelehrte Knab in *Norden* in diesen letzten Jahren fast ganz *Europa* von sich redend gemacht, was vor einen *Strepitum*, Gesag und Geschrey wird dann der junge Anti-Christ mit solcher weitsichtigen Wissenschaft begabet in die *Orientalische Provinzen* machen, zumahlen da sein getreuer Lehrmeister, der

Isa. XIII

S. Cyrill. Ferojol. Catech. 15

S. Hier. in XI. Dan.

H h 2

Luci

Lucifer, mit den allererschlaglichst- und arglistigsten Zaubereyen und Verblendungen ihme wird an die Hand gehen, auch seine Mutter ingleich als eine Erz-Zauberin und vermeynte Jüdische Prophetin ihre Koll meisterlich hierbey wird zu spitzeln wissen, alles aus gerechtem Urtheil Gottes sagt der H. Paulus, damit die jenige so der Wahrheit des Evangelii nit wollen glauben zustellen durch sothane Verblendung des Teufflischen Gauckelwercks hinter das Licht zeitlich und ewig geführet werden, vor welchen die Barmherzigkeit Gottes uns und alle in Gnaden behüten wolle!

II. Theff. II. 10.

Wie der Anti-Christ wird empor kommen, und fast die ganze Welt zu- und nach sich ziehen.

Wer sich erinneret, was schon oben in Beschreibung des sibenden Saeculi, vom leydigen Mahomet erwehnet worden, indeme er anfänglich nur als ein Knecht gedienet, doch aber nach der Hande, durch seine Schwerey, verstellte Offenbarung, Gemeinschaft mit dem Sathan, wie auch durch Geld, so er erheurath, so weit seye kommen, daß er den ganzen Orient, und mit der Zeit auch den Occident hat zitteren gemacht, der hat in diesem schwarzen Vorlauffer schon einiges Ebenbild, wie sein Principal der Anti-Christ aus seinem geringen, arm- und verächtlichen Stande sich könne, und auch werde zur höchsten Macht schwingen: dann daß er von keiner Extraction und hohem Geschlecht seyn werde, bezuget uns gnugsam die H. Schrift also redende: Despectus, & non retribuetur ei honor regius, & veniet clam, & obtinebit in fraudulencia Regnum: Er wird eines verächtlichen Stands seyn / und kein einziges Recht zur Regierung haben / doch wird er solche durch List und Betrug zu sich reißen. Der Anti-Christ, sagt der Heil. Hieronymus, wird von einer schlechten Abkunft seyn und das Regiment anderst nit als mit Lug und Betrug an sich bringen; welches auch der Heil. Cyrillus von Jerusalem lehret. Weßwegen er auch beym Propheten Cornu parvulum, das kleine Horn genennet würdet, dieweil er anfänglich in der That selbst, sein Haus, Geschlecht und Herkommen betrachtet, wird klein / und gering seyn. Er wird sich aber durch verschidene Schwing-Federn, gleich seinem Vorlauffer dem Mahomet, in die Höhe bringen. Das erste wird seyn die unerhörte Gleißnerey und verstellte Eyffer vor

Dan. XI. 21.

S. Hieron. inc. II. Daniel.

S. Cyrill. Catec. 15.

das Gefas Gottes. „ Der Antichrist, sagt der Heil. Hippolytus, wird anfanglich die Priester ehren, die Alte hochachten, die Unzucht verwerffen, den Ehebruch verdammen, die Ehrabschneidungen mißbilligen, und sich in allem heilig stellen. Zweytens wird er die heilige Schrift solcher gestalten auflegen, ob wäre er von Gott absonderlich erkiesen, sein geschändertes Gefas widerum herzustellen: Simulabit se Ducem foederis, sagt der H. Hieronymus: „ Er wird die Juden beschwehen, ob müste er den alten Bund zwischen Gott und ihnen widerum erneuern, gleich als der Josue, Samuel, Elias und noch einige Eyfferer Gottes gethan haben. Drittens, wird er seine fälschlich-vorgebende Mission und Göttliche Sendung, ob wäre er der wahre, der Welt so lang schon verheißene Messias, mit falschen Zeichen und Wundern abwehren: Antichristus signis, portentisque ac magica impostura decipiet Judæos, tanquam esset Messias ab illis expectatus, sagt der Heil. Cyrillus: „ Der Anti-Christ wird die Juden durch allerhand Zauberey werck bethören, ob wäre er der von ihnen erwartende Messias. Endlichen wird das leydige Geld, so er den Armen und Nothleydenden, wiewohl aus verkehrter Meynung, wird häufig außspenden, zu seiner allgemeinen Welt-Verführung nit das wenigste beytragen: Dominabitur thesaurorum auri & argenti, & in omnibus pretiosis Egypti, sagt der Heil. Prophet Daniel: „ Er wird des Golds und Gelds, und was die Welt vor köstlich haltet, einen Überfluß haben, so ihme die böse Geister von allen Drthen her werden zutragen: Dæmonum industria omnis occulta pecunia illi propalabitur tam ex profundo maris, quam ex visceribus terræ, sagt der Heil. Anselmus: „ Durch die Teufflen werden dem Anti-Christ alle Schätze so wohl die in dem Meer, als welche in dem Ingetweyd der Erden liegen und verborgen seynd, zugebracht werden: quibus ad seducendos cupidos abuterur: Damit er die Gold- und Geld-Begierige reizen und zu sich ziehen wird. Der Heil. Hieronymus spricht: Judæi quemadmodum olim Vitulum aureum, sic aureum Taurum colent, id est, auro affluentem Antichristum, cujus cornibus ventilati in æternas flammis precipitentur: Wie die Juden vor Zeiten das goldene Kalb, also werden sie noch einstens den goldenen Ochsen, den Anti-Christ, so der Reichthumen ein Gemügen wird haben, verehren und anbetten, damit er sie mit seinen Hörneren der Verführung und Gottlosigkeit in den Abgrund

S. Hip. de Consumat. Saeculi.

S. Hieron. in VII. Dan.

S. Cyrill. Catech. 15.

Daniel. XI. 43.

S. Anselm. in Elucid.

S. Hieron. Epist. ad Alyasiam.

Exod. XXXII. 4

grund stürzte. Auf solche Weis, sagt der Heil. Hippolytus, „ wird der Anti-Christ die Juden bethören, daß sie ihne vor ihren Mesias werden an- und aufnehmen, wie dises auch Christus selbst sagt und prophezehet im Evangelio: Ego veni in nomine Patris mei, & non accepistis me, si alius venerit in nomine suo, illum accipietis: „ Ich bin kommen im Nahmen meines Vatters, als welcher mich gesendet, und ihr habt mich nicht angenommen, wann aber einer wird kommen in seinem Nahmen, nemblich der Anti-Christ, um welchen Gott nichts wird wissen, „ denselben werdet ihr annehmen. Welches auch der H. Paulus seinen Thessalonicenern deutlich genug schreiben; also werden dann die Juden die erste seyn, so den leydigen Anti-Christ und zwar als ihren von so vil tausend Jahren her verheissen- und erwarteten Mesias werden an- und aufnehmen. Was vor ein Gerem und Gelauff diser unsinnigen Leuthen von allen Orten und Enden der Welt her zu disem Zeichen- und Wunder-würckend- ja Geld- und Gold- aufwerfenden Messias seyn würdet, ist aus deme leicht abzunehmen, was bishero geschehen, wann sie nur von seenen von einem Mesia Wind bekommen. Also erzehlte Gamahiel in den 100tel. Geschichten von einem gewissen Theodas, der sich vor den Messiam aufgab, wie er so gleich einen Anhang bekommen, und aber mit selbem sehr übel angelauffen. Gleichen R. abr. in Cab. hist. in Ausflauff machte ein anderer Jud zu Zeiten Kayfers Domitiani, der sich Barcozba, das ist, einen Sohn des Sterns nennete, so den Römeren sehr grosse Ungelegenheit verursacht, ja deren ile tausend erschlagen, auch die Christen sehr grausam verfolgt, bis ihne endlich Kayser Adrianus solcher gestalten das Handwerk nidergelegt, daß die Pferd im Blut der Juden bis über die Knye geschwumen. Vor ungefehr fünffhundert Jahren warffe sich abermahl, und zwar in Persien, ein solcher Betrüger vor den Meilias auf, welcher dann den Juden mit seiner Zauberey Augen und Mäuler auffspriehete, deme sie auch häufig zufielen, bis er aus Befehl des Königs in Persien in seinem Beth, und mit ihme vor dismahl auch die Hoffnung der Juden erschlagen worden. Noch vil andere Betrüger seynd bey ihnen unter dem Nahmen Messias zum Vorschein kommen, deren keiner ohne Anhang gewesen, ja es hat sich wohl gar der Teuffel vor ein solchen ausgeben, und als sie ihme Hauffen-weis zugelauffen, selbe aufs Meer geführt, und wie dort die Schwein im Matth. VII. 32. Evangelio, in Abgrund gestürzet, ja es

seynd noch keine 60. Jahr verlossen, als sich vier dergleichen Leuth-Betrüger zu gleicher Zeit aufgeworffen, einer in Persien, der andere in Pohien, der dritte in Italien, und der vierde in der Türckey, zu welchen die Juden häufig marschiret, ja schon würcklich sich erfreychten zu sagen: Jau! das Horn hat sich von zweymahl geblasen / ihr Soyen (so hießen sie uns Christen) werdet bald un- Sciaven seyn! Wann nun die Juden disen Land- und Leuth-Betrügeren, die doch nur arme Schlucker waren, und außser ihree Schalck- und Vermessenheit nichts weder im Kopff noch im Beutel hatten, auf eine so unsinnig- und leichtfertige Weis nach- und zugelauffen, was wird dann geschehen, wann es wird Ernst werden, und sich derjenige wird sehen lassen, der ganz und gar in ihren Model, so, und wie sie ihnen wünschen und verlangen, wird gegossen und abgeformet seyn? Demnach wird alles, was immer Jud oder Jüdin heisset, mit unsäglicher Begierde und Eylfertigkeit nach Babylon lauffen, wo erstlich der Anti-Christ sein Reich wird aufrichten. Dises ist gnugsam abzunehmen aus der Weis-sagung des Propheten Zachariae, allwo es also klinget: „ Der Engel, der in mir redete, sprach zu mir: hebe deine Augen auf, und schau, was das seye, so heraus gehet: und siehe eine Epha! das ist, ein gewisses Geschirr, womit man aus- und einmasset. „ Und nehmt wahr, spricht er ferners, ein Weib fasse in dem Maas; „ als ich nun den Engel fragte, wo sie das Maas hinführten? antwortete er mir: „ in das Land Senaar, das ist nach Babylon, allwo man ein Hauff wurde bauen, „ damit sie sich dort niderlasse, und ihre Wohnung dort aufschlage: Wie nun der Engel selbst erkläret, daß dises Weib bedeutete die Jüdische Gottlosigkeit, also schliessen die Aufleger hieraus, daß der Anti-Christ, in welchem die Jüdische Bosheit zumahlen versammet seyn würdet, zu Babylon seine erste Residenz werde anlegen, und dorten sein Reich und Regierung auf- und einrichten, gleich solches auch bezuglauben Lactantius und der Heil. Hieronymus. Solcher gestalten nun, wann der Anti-Christ von den Juden erkant und angenommen seyn wird, als der wahre Mesias, unter welchem zu streitten sie ihnen die größte Ehr und Freude machen werden, wird es ihme nit mehr schwer seyn, der ganzen Welt sich zu bemächtigen, zumahlen wann die böse Geister ihme, wie zuvor vernommen, alle Schätze des Meers und der Erden werden zutragen, auch sonsten mit größter Willfährigkeit, nach seinem Verlangen, ihme dienen werden.

Zach. V. 3

Aretas
Apoc. c. 9.
Malvend.
1. 5. de Anti-
christ. c. 4.
Lactant. l.
7. c. 17.
S. Hieron.
in XI. Dan.
S. Cyrill.
loc. cit.
S. Hieron.
Theod.
Strab. E-
pbrem. allj



Mun obschon der Anfang des Anti-Christlichen Haupt-Kriegs so eigentlich nit beschriben, so scheint es doch gnugsam, daß er die Orientalische Provinzen angreiffen, derselben sich Meister, mithin ihme einen sicheren Rücken machen werde, seine Conqueten und Eroberungen weiter frotzutreiben. Weil nun die benachbahrte König freylich mercken werden, daß mit der Zeit die Keyhe auch werde an sie kommen, so wird es die gute Vernunft und die Ratio Status erfordern, das prävenire zu spielen, und sothanen Streich vorzukommen; deswegen dann schreibet der Heil. Prophet

Dan. XI. Daniel also: Der König von Mittag wird auf eine bestimbte Zeit wider ihne streitten. So wird auch der König von Mitternacht wie ein Sturmwind wider ihne kommen mit Wagen und Reutbereyen und vilen Schiffen / seine Länder anfallen / sie verderben und durchbrechen. Daß aber diese zwey König vom Anti-Christ widerum zurück- ja velleicht gar werden aufs Haupt geschlagen werden, ist daher abzunehmen, weil er gleich darauf wird im Stand seyn, das Königreich Egypten, ja ganz Africa mit seiner Heers-Macht zu überziehen: dann also redet weiter der Heil. Prophet

Dan. loc. cit. Daniel: Egyptenland wird nit entrinnen: er wird dessen Schatz von Gold und Silber mächtig werden / wie auch aller köstlichen Dingen in ganz Egypten. Das will besagen: Er wird ganz Egypten austraben. So wird er auch Lybien und ganz Nubrenland durchziehen / versiehe ganz Africam, so einstens unter diesem Nahmen begriffen worden. Solcher gestalten wird sich der Anti-Christ von Seiten Orient, Mittag und Mitternacht wider seine Feinde fest und sicher setzen. Und wer wird mit Worten aussprechen, oder mit der Feder beschreiben können, was die Juden, aus denen anfänglichen die Heers-Macht des Anti-Christs bestehen würdet, vor eine grausame Nach allerseitig wider ihre Feinde werden außüben? Wie? haben wir nit ein düstres Exempel hiervon im Büchlein Esther, allwo sie, die Juden, als ihnen Gewalt gegeben wurde, sich an ihren Feinden zu rächen, von den Unterthanen Assueri selbst, der ihnen doch diese Erlaubnuß gegeben, fünff und sibenzig tausend erschlagen? Ist wohl ein rasendes Tiger-Thier mit einem Menschen, den selbes in ihre Mord-Klauen bekommen, mit solcher Grausamkeit umgangen, als die Juden mit den Römern und Christen durch ein Trajan. S. 18. ander, zumahlen zu Zeiten Kayfers Hal. 4. Hip. drian, wo jene diese mit den Zähnen zer-rissen, ihr Blut gesoffen, und in ihre Haut

sich gekleydet? was vor Forcht und Schrecken dann wird die vorige Welt behelligen, wann sie von derley Haut-schauerenden Kriegs- und Heers-Zügen vernehmen würdet? Lasset uns Gott bitten, daß wir nit in diese Läuften verfallen, mit dem H. Propheten Jeremia vorläuffig ausschreyende: O Mucro Domini! usquequod non quiesces? ingredere in vaginam tuam, refrigerare, & sile! **O du Schwerdt Gottes / wie weit und lang wirst du noch umb dich fressen? kehre doch zurück in deine Scheide / und gibe dich zur Ruhe / dann in die gewaffnete Hande des Herrn fallen, ist gar zu erschrocklich, sagt der Apostel.**

Jerem. XLVII. 6.

Hebr. X. 31.

Wie der Anti-Christ das Heil. Land und Jerusalem einnehmen, und alldort seine Affer-Religion und Gottschänderey eröffnen werde.

Bihierero scheint es, als ob der Anti-Christ seinen Kriegs-Waffen keinen anderen Schild ausgehencket, als daß er der Erlöser Israel seye, umb die Juden aus ihrem Glaß / wie sie reden, das ist, aus ihrem Elend zu erlösen, sie von ihren Herrschafften und Untertrockungen in die Freyheit zu beruffen, ihnen Macht und Gewalt zu geben, Nach zu nehmen von ihren Feinden, und zugleich sie mit zeitlichen Gütern und Haabschafften zu bereichen, welches alles sie von ihrem zukünftigen Messia schon heut zu Tag mit unendlicher Begierde und Sehnsucht erwarten. Nachdemahlen aber sein Kriegs-Heer durch Zulauff aller Bölcker bis auf zweyhundert Millionen nur zu Pferd, wie der Heil. Joannes schreibet, ohne die Fuß-Bölcker wird angewachsen seyn, mithin alle König der Erden entweder aus Forcht, oder mit Gewalt sich unterworfen haben, wird er seine Juden endlich ins Heil. Land mit unsäglichem Jubel und Frohlocken einführen, Jerusalem einnehmen, seine Residenz und Haupt-Sitz auf dem Berg Sion auffschlagen, und einen ganz neuen Tempel auf dem Berg Moria anlegen. Wie nun ihme an Wis, Verstand, und Wisenschafft nichts wird abgehen, zumahlen bey Körper- und wirklichen Altitenz und Beystand seines lieben getreuen Lucifers, da auch die gesambte Schaar der bösen Geisteren auf seinen Befehl und Augenwanck waren werden, als ist es schwerlich aufzusprechen, mit was vor einer Behendigkeit, Kunst, Reichthum, Magnificenz, Scheinbar- und Herrlichkeit dieser neue Tempel werde aufgeführt werden, so,

Ita Cornel à lap. in Apoc. IX. 16.

Euseb. in

Chron. A.

17. S. 18.

Trajan. S.

4. Hip.

Eccl. c. 2.

so, daß solcher nit nur die Hoffnung der Juden, Krafft der sie sich schmeichlen oder vilmehr behörden, daß er den Salomonischen übertrreffen solle, erfüllen, sondern noch weit übersteigen wirdet; damit er aber die Juden recht von Grund aus verblende, wird er in allem suchen, die H. Schrift dem Buchstaben nach zu erfüllen; mithin seinen Tempel nach jenem Modell einrichten, welches vom Propheten Ezechiel vom vierzigsten Capitel an und so fort weiter beschrieben wirdet, worauf er ihnen dann freylich wird vorschwegen, daß nunmehr erfüllet seye, was dort Isaias habe propheseyet: *Respice Sion Civitatem solennitatis nostrae, oculi tui videbunt Jerusalem Civitatem opulentam, tabernaculum, quod nequaquam transferri poterit, nec auferentur clavi ejus in sempiternum, & omnes funiculi ejus non rumpentur: Sibe an / O Sion! die Stadt unserer Herrlichkeit: deine Augen werden sehen die überausreiche Stadt, und zugleich einen Tempel / so nit mehr wird können zerstöhret werden; die Nägele wird man nit mehr können aufziehen und die Strick nit mehr zerreißen werden, daß also so wohl der Anti-Christ als das ganze Juden-Geschmeiß sich werden vom Sathan behörden lassen, daß dieses Affter-Gespül ewig und ohne Aufhören dauern werde. Bevor aber diser Tempel vom Anti-Christ, oder vilmehr von seinem Vorläuffer, von deme der H. Joannes so vile Affter-Ding lasset herkommen, feverlich wird eingeweyhet werden, sagen die heilige Väter, citiret von Rabano, und hellest es auch von selbst, daß der herrliche Tempel des heiligen Grabs / wie auch diß Heiligthum selbst sambt allen anderen des ganzen heiligen Lands werde müssen zerstöhret werden. Dann wer wird zweiffeln, daß die rasende Judenschafft ihre ungezäumte Rach in dises allergröste Heiligthum der Christenheit vor allen anderen nit aufgießen, wie auch die übrige heilige Reliquien und Heiligthumer im heiligen Land zerstöhren werde, indeme sie solches schon so oft versuchet, und auch in ein- und anderem allbereit bewürcket haben? Item, wer wird ihme können einbilden, daß der Anti-Christ selbst, der Christo in allen Dingen entgegen seyn wird, geduldet werde, daß dises so herrlich- und gloriwürdige Gedächtniß Christi, das H. Grab / in seinem Stand, Würde, und Verehrung verbleiben werde? wird demnach alles, was uns Christen noch zu dato im H. Land, durch verwunderlichen Ob-schus des Allerhöchsten, zu unserm Trost übrig verbleibet, mit Feuer und Schwerdt von Grund aus verherget und zerstöhret*

werden, worauf dann der neue Jüdische Affter-Tempel unter allerhaad zauberischen Zeichen und Schein-Wundern eingeweyhet, und das vermeynte H. Feuer, durch Blendung des Sathans, vom Himmel fallen, und die Opffer anzünden wirdet; an statt aber daß sich im alten Tempel Salomons, in dem so genannten Sancta Sanctorum, die Glory Gottes oben den Flügeln der zwey guldernen Cherubim ruhende sehen lassen, wird nun ein gleiches ob dem Anti-Christ, wann er im Tempel sitzen, und sich als ein Gott wird zeigen, gesambten Anti-Christen sichtbarlich zur Anbettung vorgesteller werden. Als so belehret uns in der That selbst die H. Schrift, wann sie also von ihme schreibet: *Extolleretur supra omne, quod dicitur Deus, aut quod colitur, ita ut in templo Dei sedeat, ostendens se tanquam sit Deus: Der Anti-Christ wird sich über alles erheben was Gott ist, und was angebetet würdet / dergestalten, daß er im Tempel sitzen würdet (und wo andersst als im so genannten Sancta Sanctorum?) und sich auch, als ob er Gott wäre / allorten zeigen / nemlich in einem erscheinenden zauberischen Glanz und Wolcken, gleich sich Gott im alten Testament in derley wahren und Göttlichen Glanz, wenigst im ersten Tempel, das ist, des Salomons sehen lassen, wie solches vilfältig die H. Schrift bezeuget. Es wird aber der leydige Sathan disen seinen Sohn der Bosheit in diser erstaunlichen Gottschänderey weit höher hinauf treiben als er selbst steigen wollen: dann von sich selbst sagte er: *Sedebo in monte testamenti in lateribus Aquilonis: daß er Gott wolte gleich seyn / doch aber ihme nur zur Linken sitzen; den Anti-Christ aber wird er dermassen aufblasen, daß er sich nit nur vor einen Gott halten, und halten wird lassen, sondern Gott selbst stürmen in seinem Herzen. Solches offenbahret uns der H. Prophet Daniel also von ihme weissagende: *Elevabitur & magnificabitur adversus omnem Deum, & adversus Deum Deorum loquetur magnifica, & Deum Patrum suorum non reputabit, nec quemquam Deorum curabit, quia adversum universa confluet: Er wird sich erheben und groß machen gegen allem, was Gott heisset / zunahlen wider Christum als den wahren Sohn Gottes, wie auch über den Gott aller Götter / unter welchem wir billich den Drey einigen Gott verstehen. Er wird den Gott seiner Väter / den sie im Tempel angebetet, nicht achten / weil er sich über alles erheben würdet. Aus welchem erhellest, daß der Anti-Christ in dem***

III. Reg. VII. 11.

II. Theff. II. 4.

Isa. XIV. 13.

Pf. XIII. 1.

Dan. XI. 36. 37.

Isaie XXXIII. 20.

Raban. in opusc. de Antichrist

Tempel zu Jerusalem mit nur Göttliche Ehr ihm wird erweisen lassen, sondern solche allein erfordern, sambt käme Himmel und Erden, und alles was erschaffen ist, von ihm her; einfolglich als wäre er der Aufspender und Erhalter alles Gutes, welchen Glauben und Anbettung er, mittelst des Lucifers und seiner zauberischen Affter = Wunder, sich auch würcklich bey seinen Anhängern wird zuwegen bringen. **Sehet da!** verwundert euch, und erstau- net, wie weit der leydige Sathan den Menschen kan verblenden! **Lasset uns die Barmherzigkeit Gottes Tag und Nacht anrufen, auf daß wir nicht jemo in seine Maschen verfallen, damit er sich ja nit rüh-**

Psal. XII.
5.

men möge: **Pravalui adversus eos: Ich bin ihrer mächtig worden.**

Wie der Anti - Christ seine Bildnuß überall wird lassen anbetten, mithin die allererschrecklichste Ver- folgung wider die Christen er- wecken würdet.

Er Ehrgeiz und Übermuth, wann er einmahl zu steigen angefangen, so kan selber weder Zihl noch Maas finden: *Superbia eorum ascendit semper: Ihre Hoffart steigt alle Tag höher / sagt der Psalmist.* Nachdeme der Anti-Christ im Tempel zu Jerusalem sich wird haben lassen anbetten, gleich wir im vor- gehenden ersehen haben, so wird er sothane gottschänderische Abgötterey durch alle Welt wollen fortpflanzen: *Non in templo Hierosolymitano solum, sed & in Ecclesiis Christianorum tanquam Deum coeli sese coli adorarique jubebit, sagt der H. Chryso- stom. in II. ad Thessal. II.* **Nit nur zu Jerusalem im Tempel / sondern auch in anderen Kirchen der Christen und Rechtglau- bigen wird er Befehl ergehen lassen / damit er insgesamdt angebetet werde.** Eben dieses lehren auch Theodoretus, Theophylactus und Oeccumenius. Es ist aber nit zu zweiffeln, daß nit diese zauberische Bildnuß des Anti-Christis, wann sie in der ganzen Welt wird auf und aufgesetzt werden, sich rühren und bewegen, ja mit menschlicher Stimm wird reden, welches dann, zumahlen bey dem einfältig = vorwitzig = lau = und von selbst ab- glaubischen Menschen eine gewaltige Impression und Aufsehen machen würdet, so, daß die meiste keine Beschwärnuß machen werden ihr göttliche Ehr zu erweisen und sie anzubetten, vorderist, wann sie ihnen entweder geheime Schatz und Reichthum wird offenbahren, oder auf verborgene Ding antworten, und zugleich versch-

Psal. LXXIII.
23.

S. Chryso- stom. in II. ad Thessal. II.

S. III. X.

IX. m. C.

IX. m. C.

dene zauberische Wunder = Zeichen wür- cket, zumahlen aber scheinet es, daß wie Gott im alten Testament aus dem Pro- pitatorio den Fragenden in wichtigen Sa- chen deutlich geantwortet, also auch dieses teuffliche Affter = Bilde hauptsächlich thun werde, und mit solchem ihm keine kleine Veneration, Verehr = und Hochachtung werde zuwegen bringen: doch werden im Gegenstande auch nit wenige seyn aus den Wahr = und Rechtgläubigen, so dieses teuff- lische Zauberwerck erkennen, verachten und Christo gerreu und beständig verbleiben werden. Dieses versichert uns der H. Joannes, wann er also schreibet: *Vidi animas decollatorum propter testimonium Jesu, & propter Verbum Dei, qui non adora- verunt bestiam neque imaginem ejus, nec acceperunt characterem ejus in frontibus: Ich habe gesehen die Seelen der beiligen Martyrer / die umgebracht worden umb das Gezeugnuß Jesu wil- len und wegen des Worts Gottes / welche das Abentheur / den Anti-Christ nit angebetet / noch sein Bild = und Merckmahl an ihrer rechten Hande oder auf ihrer Stirne angenommen. Diese leben und regieren mit Christo / da hingegen von den Anti = Christen schreibet eben dieser H. Joannes also: Si quis ado- raverit bestiam & imaginem ejus, & acceperit characterem in fronte sua aut in manu sua, hic bibet de vino ira Dei & cruciabitur igne & sulphure: Wann jemand das Abentheur / den Anti-Christ, oder seine zauberische Bildnuß angebetet / oder dessen Brandmahl an der Hand oder auf der Stirn wird empfangen haben / der wird aus dem Reich des Dorn Gottes trincken / und in Feuer und Schwefel gepeiniget werden. Werden also die Wahr = und Rechtgläu- bige bey dieser Verfolgung sich sonderbar zu hütten haben erstlich vor den verführ- sichen Verheissungen des Anti-Christis Geld und Gold anbelangende; zweitens, vor den falschen Zeichen und anscheinenden Wundern, mit denen sie auch die Heilige blenden werden; und drittens, vor den Peinen und Tormenten, Krafft deren sie die meiste überwinden und zum Abfall bring- gen werden. Deswegen schreyt der Heil. Joannes auf: *hic patientia! da ist Gedult vonnöthen!* wer dann hier streitten, sie- gen und überwinden würdet, der wird eine herrliche Cron erwerben, sagt der Heil. Hippolytus: und der Heil. Augustinus spricht: *In eorum, qui tunc futuri sunt Sanctorum & Fidelium comparatione quid sumus? Was sollen wir seyn gegen jenen heiligen Martyrern und Gläubigen, die in den letzten Verfol- gung**

Exod. XXXVII.
6.

Apoc. XX.
4.

Apos. XIV. a.

Apoc. XIII.
10.

S. Aug. L. 20. de Civ. vit. c. 8.

vid. titus mor. Euc. pro. 6.

IV. X.

IV. c. 8.

gungen kämpffen/ streitten/ und siegen werden? Lasset uns ansehn zur Zeit, da die Kirch einen süßen Frieden genießet, uns zu- und vorbereiten, damit wir die Siegs-Cron ersechten mögen!

Von der grausamen Verfolgung des Anti-Christi wider die Wahr- und Recht-glaubigen.

Wir haben schon Anfangs, gleich in der Einleitung dieses dritten Theils, da wir von dem Buch der Offenbarung des H. Johannis handleten, versprochen, daß wir mit ein- oder anderten Wort wolten anzeigen, welches, unserem Augenmaß nach, der eigentlich- und zugleich vollkommene Verstand dieses Geheimniß- vollen Buchs ware, von dem es bey vilen heißet, wie dort in der Zeit der lieben Unwissenheit: Græcum est non legitur. Sage dann, daß jetzt gelobtes Buch der hohen Offenbarung durchaus, wie alle Prophetische Bücher in Heiliger Schrift, einen dopplet-Historischen Verstand haben, deren ersterer sich wahr machet, oder wenigst sich anfanget wahr zu machen mit dasigem Geschlecht zu denen die Prophezeiung geschribet, oder wenigst ihren Kinderen. Der andere aber hinaus zeigt in die letzte Zeiten, oder wenigst auf das Ende derselbigen Völkerey, von denen die Rede ist. Wir wollen die Sach mit Exempeln beweisen. Der H. Prophet Isaias, Jeremias, Ezechiel, und die meiste aus den kleineren Propheten haben den Juden die Zersthörung Jerusalems, die Einäscherung des Tempels, und ihre Gefangenschafft geweissaget. Dises nun hat sich allbereit wahr gemacht theils bey dasigem Geschlecht noch, theils aber bey ihren Kinderen, seitmahlen König Nabuchodonosor, unter dem Jüdischen König Sedecias, die Stadt Jerusalem belageret, die selbe eingenommen, den Tempel angezündet, und das ganze Volck mit sich nach Babylon abgeführt. Dises Elende sahen mit Augen an, ja erfahreten es auch leyder in der That selbstn diejenige, zu denen die Propheten geredet, oder wenigst traffe es ihre Kinder. Und dises ware der erste Verstand der Weissagung. Der anderthe Verstand zeigte hinaus in vile Sæcula oder Jahr hundert, nemlich biß auf das Ende der Jüdischen Republic, da nemlich Kayser Titus Jerusalem zersthört, den Tempel verbrennet, und die Juden, wie den Sand der Erden in alle Welt zerstäubet, wo sie noch biß dise Stunde, wo nit in der Gefangenschafft, wenigst im äußersten R. P. Gelatin gepred. Kircken-Historij III, Th.

Elende sitzen, ohn Land, ohne Obrigkeit, ohne Gefas, ohne Tempel, und was das allererschrocklichste, auch ohne Gott. Gleicher gestalten hat Christus der Herr den Juden, als dem gewesenen wahrhaftig- auserwählt- und geliebten Volck Gottes, ihr kläglich- und zugleich erschrockliches Ende in seiner letzten Lebens-Wochen nit ohne grosses Mitleyden prophezet, welches dann theils dasige Juden theils aber ihre Kinder nur allzusehr erfahren, wie er dann deswegen zu den weinenden Frauen sagte: weinet nit über mich / sondern über euch und eure Kinder. Und dises ware der erste Verstand; der andere aber zihlte gleichfalls hinaus auf das Ende der Zeiten, wie dann unter ebem Typo und Figur das Ende der Welt vorgeschattet, ja eigentlich beschriben worden. Gleiche Verwandtnus hat es mit der hohen Offenbarung des H. Joannis: dann obzwar hierinnen die Revolutiones und Begebenheiten der Kircken, von ihrem ersten Urbegin an, beschriben werden, gleich als wir solches schon in der Einleitung mit der Lehr des H. Augustini und anderer, auch durch bißherige Beschreibung factam beweiset, so hindert doch solches nit, ja es ist dise erste Erfüllung eine neue Prob, daß derley Ding auch zu Ende der Welt in den letzten Zeiten mit der Kirch Gottes sich solten und werden wahr machen. Womit doch dem Hugoni Grotio das Wort nit will gesprochen haben, wann er auch jene Prophezeiungen, so Christum alleinig und privativ angehen, litteraliter und vorläuffig auch von anderen will verstanden wissen, welches unserer H. Religions-Wahrheit so nachtheilig als falsch und ungründlich in der That selbstn ist.

Nun wiederum zu unseren Vorhaben zu kommen, wird sonderbar dasjenige, was der Geist Gottes von der letzt- und erschrocklichsten Kirchen-Verfolgung, durch den Propheten Daniel und H. Joannem geweissaget, und in dem ersten Verstand theils durch die Verfolgung Antiochi, theils durch des Kayfers Diocletiani, allbereit sich wahr gemacht, durch den Anti-Christ vollkommentlich erfüllt werden; deswegen dann die einstimmige Aussage der H. Väteren und Auslegeren Heil. Schrift ist, daß die letzte Kirchen-Verfolgung die allererschrocklichste seyn werde, so jemahl das Volck Gottes von Urbegin der Kirch an, so doch im Paradeiß angefangen, habe ansgestanden. Veniet tempus, sagt der H. Prophet Daniel, quale non fuit ab eo, ex quo Gentes esse ceperunt usque ad tempus illud „ Es wird eine Zeit kommen dergleichen „ noch

Osee III. 4.

Math. XXIV.

Luca XXIII. 28.

vid. Huetius l. cit.

Dan. XI. Apoc. XIII.

Dan. XII.

vid. Huetius in Demonstr. Evangel. propos. 9. c. 109.

IV. Reg. XXV.

Joseph. l. 6. de bello c. 26. 47.

„ noch niemahl gewesen, von Zeit an als
 die Bölder zu seyn angefangen: Und
 Math. XXIV. 21. Christus der HErr spricht: Erit tunc tri-
 bulatio magna qualis non fuit ab initio
 mundi usque modo, neque fiet: Es wird
 „ alsdann eine solche Trübseeligkeit seyn,
 „ dergleichen von Urbeginn der Welt an
 „ niemahl gewesen, noch jemahl mehr seyn
 „ wirdet, welchen Text die vortrefflichste
 Kirchen-Lehrer von den Zeiten des Anti-
 Christi verstanden und ausgeleget. Der
 H. Irenæus sagt: in illo novissimo agone
 Irenæus recapitulatio fiet universæ iniquitatis: In
 l. 5. c. 29. jenem letzten Todts-Streit der Kirchen
 „ wird alle Bosheit, Grausam- und Un-
 „ menschlichkeit, so der böse Feind bis hie-
 „ hero an den heiligen Martyren ausgeü-
 „ bet, anf einmahl bewürcket und ausge-
 „ schüttet werden. „ Der H. Hippolytus
 S. Hippol. de consum. seculi. spricht: daß der böse Feind alsdann da-
 „ hin hauptsächlich werde antragen, damit
 „ er das ganze menschliche Geschlecht zu-
 „ gleich in den Abgrund stürze. „ Lactan-
 tius sagt: Es werde dazumahl der ganze
 „ Erd-Creis durch Wüthen und Toben der
 „ Anti-Christen gleichsam unter sich über-
 „ sich gestürzet werden. Her H. Cyrillus
 „ schreiber: daß alle Ublen und Grausam-
 „ keiten, so alle Böswicht zugleich bis da-
 „ hin verübet, nit nur wiederum erneueret,
 „ sondern mit noch neueren, und bis dahin
 „ noch niemahl gesehen, und erhörten Graus-
 „ samkeiten vermehret sollen werden. Wie
 S. Cyrill. Jeros Ca- tech. 15. nun demjenigen, der die Geschichten der
 heiligen Martyrer gelesen, ihre Streit be-
 trachtet, ihre Peinen zu Gemüth geführet,
 ihre Blut- und Marter-Instrumenten be-
 vid. Gal- lon. de cruc. MM. herziget, in bloßen Bedencken derselben, die
 Haut erschaueret, die Haar gen Berg ste-
 hen, ja vor Erstaunung fast erstarren muß;
 was wird es dann erst werden, wann alle
 diese Peinlichkeiten nit nur erneueret, son-
 dern mit noch vil erschrocklicheren werden
 angeschärffet werden! Zu deme, daß in der
 letzten Verfolgung wie der H. Augustinus
 gar recht anmercket, nit nur dem Leben
 des Leibs, sondern auch der Seelen, mit
 gegebenen Fleiß, wird nachgestellt wer-
 S. August. l. 18. de civit. c. 52 den: prima Ecclesia persecutio violenta
 fuit, altera fraudulenta, tertia superest,
 qua nihil periculosius, quoniam & vio-
 lenta & fraudulenta erit: Die erste Kir-
 „ chen-Verfolgung ist gewalthätig gewe-
 „ sen, erwecket durch die Tyrannen diser
 „ Welt: die andere ist schalckhafftig ge-
 „ wesen, erwecket durch die Keger, Spalt-
 „ tig- und Abtrinnige, dergleichen der
 „ Kayser Julianus, Porphyrius der Phi-
 „ losophus, und andere Mamelucken ge-
 „ wesen; die dritte aber wird die aller-
 „ gefährlichste werden, zumahlen sie ge-
 „ wartig in den ausgesuchtesten Peinen und

Marter, und zugleich schalckhafftig zu
 Verführung der Seelen seyn wirdet.
 Wann wir nun, sagt und fragt gar recht
 Id. l. 20. de civit. c. 2. jetztgelobter H. Augustinus, mit solcher
 Gefahr unserer Seelen streitten mit dem
 bösen Geist, da er noch angebunden, wie
 hart wird es dann hergehen, wann er
 wird loß gelassen: Salvetur enim Diabo-
 lus, sagt der H. Joannes: der Teuffel
 wird loß werden / damit er seine Bos-
 heit recht möge ansüben, eben wie in der
 Nacht der Gefangemeinung Christi:
 da der HErr gesprochen: hæc est hora
 Luc. XII. vestra, & potestas tenebrarum: daß der
 böse Feind seye loß, das ist, ihme Ge-
 walt gelassen worden seine Bosheit aus-
 zuüben, welche er dann auch auf das ent-
 sechlichste ausgeschüttet, und am Ende der
 Zeiten selbe eben so wenig spahren wirdet:
 descendit Diabolus, sagt der H. Joannes,
 Apoc. XII. habens iram magnam, sciens, quod mo-
 dicum tempus habet: Es tratte der
 Teuffel auf voll Zorns / wohlwissende /
 daß seine Zeit nit wurde lang werden.

Wie zu Zeiten des Anti-Christi
 die wahre Kirch Gottes in aller
 Welt wird verfolget werden.

Bis hiehero haben wir vernommen,
 mit was vor Grausamkeit, Peyn
 und Marter der leydige Anti-Christ
 die Bekenner Christi verfolgen werde.
 Nun müssen wir sehen, was es mit der
 übrigen Kirch Gottes vor eine Bewant-
 muß haben werde, wo sie ihren Sitz wer-
 de ausschlagen, wie sie sich bey disen Läu-
 ften verhalten, und wie es den Wahr- und
 Rechtglaubigen ergehen werde. Sage
 dann erstlichen, daß das Exercitium Re-
 ligionis, das ist, die Übung der Heil. Ca-
 tholisch-allein seeligmachenden Religion
 (dann von den Secten, Kekerereyen und
 Irrthumen zu reden, lohnet es sich der
 Mühe nit) daß, sage ich, dieses unter der
 höchsten Leib- und Lebens-Straff, ja all-
 ersinnlicher Marter und Todt in aller Welt
 werde verboten werden. Solches wissen
 wir aus dem H. Propheten Daniel, wann
 er also schreibet: Aspicebam, & ecce Cor-
 nu illud parvulum faciebat bellum adver-
 sus Sanctos, & prævalebat eis: Als ich
 das kleine Horn (den Anti-Christ) be-
 trachte / nabime ich wahr / wie er die
 Heilige verfolgte / gleich wie im vorigen
 Absatz geschehen, und ihrer Meister wur-
 de. Eben desgleichen schreibt auch der H.
 Joannes: Datum est illi bellum facere
 Apocal. XIII. 7. cum Sanctis, & vincere eos: Es ist ih-
 me (dem Anti-Christ) zugelassen wor-
 den / einen Krieg mit den Heiligen zu
 führen / und selbe zu überwinden. Es
 be-

bestehet aber diser Sieg des Anti-Christis wider die Heilige, das ist, wider die Bekenner Christi, in deme hauptsächlich, daß er sie durch die Marter vom Leben zum Todt wird bringen, wie sich der H. Joannes zuvor erkläret: Bestia vincet illos, & occidet eos: Das Abenteuer (der Anti-Christ) wird sie überwinden und umbringen / ja er wird auch wohl einige von der ersten Clafs, so Geist- als Weltliche, zur Apostasie und Abfall bringen. So schreibet ferner mehr gelobter H. Prophet Daniel: Magnificatum est (cornu illud) ad fortitudinem (Hebräisch Tseba) id est, militiam coeli: Das Horn / der Anti-Christ, wird auch die Heerschaaren / das ist, die Vorsteher der Kirchen und des Staats, übergwältigen: & dejecit de fortitudine (de militia) coeli & de stellis: und er wird die Heerschaaren (ersagte hohe Geist- und Weltliche) vom Firmament herunter werffen: & de stellis: wie auch die Sternen / das ist, den gemeinen Mann: & conculcavit eos: und wird sie mit Füßen treten / das ist, selbe ihm unterwürffig machen: & usque ad Principem fortitudinis (Hebräisch Tseba) magnificatum est, ja er wird wohl den Fürsten der himmlischen Heerschaaren / das ist, das oberste Kirchen-Haupt, unter welchem die sichtbare Kirch verstanden wirdet, angreifen: & ab eo tult junge sacrificium: und das alltägliche Hoch-Opffer / die H. Mess, von ihr entreissen: & dejecit locum sanctificationis ejus: und zerstöhren das Orth des Heiligthums / unter welchem verstanden werden die Christliche Gottshäuser, zumahlen die Römische, als allwo der Haupt-Sitz der Catholisch-Apostolischen Religion ist. Aus welchem dann abzunehmen, daß wehrender Verfolgung des Anti-Christis das öffentliche Religions-Exercitium, von welchem die H. Mess das Hauptwerk, ja das Centrum ist, wird müssen unteranthen bleiben, gleich solches auch die heilige Väter lehren, benantlich der H. Hieronymus, Irenæus, Primasius und Hippolytus: ich habe aber mit Fleiß gesagt, daß das öffentliche Religions-Exercitium werde aufgehören, nit aber das heimliche in abgelegenen Orthen oder unterirdischen Grüfften, welches einen Weeg als den anderen seinen Fortgang haben wird, eben wie in den Zeiten der ersten Christenheit die Glaubige in den Catecumbis zusammen kommen, das Hoch-Opffer der H. Mess allorten celebrirret, sich mit diser Göttlichen Weeg-Zehrung versehen, und dann mit getröstem Herzen auf ihre Marter und Todt gewartet. Daß nun dieses auch in den letzten Zeiten, wehrender Verfolgung des Anti-

Christis, geschehen, mithin diser Gottstürmer solches gänzlich nit werde können aufheben, ist genugsam abzunehmen aus den Worten des H. Pauli, wann er gesprochen: Quotiescunque panem hunc manducabitis & Calicem Domini bibetis, mortem Domini amuntiatibitis, donec veniat: Als oft ihr diß Brod essen / und disen Kelch werdet trincken / solt ihr den Todt des H. Erren verkünden: bis er komme / das ist, bis er widerum erscheinen wirdet am Jüngsten Tag, zu richten die Lebendige und die Todten. So wenig dann bis dahin die Kirch Gottes wird abgehen, so wenig wird aufhören das H. Mess-Opffer, welches, wan es nit frey öffentlich auch vor ihren Feinden wie zu dato, wenigst in der Geheimen bey ihren Freunden, einen Weeg als den andern wird celebrirret werden. Zweytens, sage ich, daß der Anti-Christ den Wahr- und Rechtgläubigen nit nur ihr öffentliches Religions-Exercitium, wie jetzt verstanden, sondern auch allen Handel und Wandel ja allen Bürgerlichen Umgang mit seinen Anhängern werde aufheben. Difes belehret uns der H. Joannes, wann er also schreibet: Und er (der Anti-Christ) wird verschaffen / das Kleine und Groffe / Reiche und Arme / Ritter und Knecht sein Characterem oder Kennzeichen entweder an der rechten Hande / oder an der Stirne tragen / ja keiner kausen oder verkauffen könne oder möget der nit sothanen Merkmal / Nahmen oder Zahl des Abenteuers ersagter massen könne vorzeigen &c. Aus welchem dann genugsam erhellet, wie die arme Christen werden in das Getreng kommen, in was Noth und Abgang ihrer Leibs- und Lebens-Notwendigkeiten sie leben, und was sie müssen entbehren, wann sie nit wollen entweder sich auf die Schlacht-Band liferen, oder wenigst ihre arme Seele mit sothanem Greul besrecken. Zwar ist kein Zweifel, daß nit die Emisarii oder Teufels-Prophten des Anti-Christis auch die Elementen, wie das Wasser, und auch das Brod mit allerhand zauberischen Ceremonien werden einweyhen, und unrein machen wollen, damit ja kein geheimer Glaubiger selbe brauchen, und sein Leben in der Stille damit erhalten möge, eben wie die grausame Kirchen-Nechter Diocletianus und Julianus gethan haben, wie de morte Lactantius vom ersten, und Theodoretus von andern bezeugen, alleinig ihre geistliche Väter, Hirten und Seel-Sorger werden sie schon so vil unterrichten, daß sie sich ein solches nit sollen hindern lassen, sich der Creatur und Geschöpf Gottes zu ihrer Nothwendigkeit zu gebrauchen, gleich

Apoc. XI.
7.

Daniel.
VII. 10.

S. Hieron.
hic in Dan
Irenæus
l. 5. Pri-
masius in c.
II. Apoc.
Hippolyt.
Tract. de
Consum.
Sec.

I. Cor. XI.
26.

Apoc.
XIII. 16.

Lactant.
de morte
persec. c.
15. Theod.
3. c. 11.

I. Cor. VIII. 4. solches der H. Paulus auch seine Corinthen gelehret, und unsere liebe Vor-Christen in beyden Verfolgungen Diocletiani und Juliani auch gethan haben, wie obige Scribenten bezeugen: *Esseq. Lactant. Theod. II. cit. I. Cor. X. 25.* Esset, sagte der H. Paulus zu seinen Corinthen, was auf dem Marcke verkauffet wird, ohne daß ihr euch sollet bekümmern, wo es herkomme, dann der Götz ist nichts, und der Anti-Christ noch weniger. Sonsten zerbrechen sehr vile den Kopff darüber, was dieses eigentlich vor ein Character oder Kennzeichen seyn werde, so der Anti-Christ den Seinigen auf die rechte Hande oder Stirn wird lassen aufzeichnen, ob es nemlich seyn wird die Zahl 666. wie Viegas vermeynet, oder ob es das Zeichen eines Dracons, dergleichen die Sinesische Kayser in ihren Wapen und auf der Brust führen, wie Ribera will, oder ob es das Monogramma Constantini, das ist ein in einander gezogenes Griechisches Ch und R, o wie Ansberrus vermeynet, oder ob es das Pentagon des Syrischen Königs Antiochi, oder was es endlich seyn werde? uns geduncket, daß es keiner aus disen errathen, umb so weniger, als der Nahmen des Anti-Christi zu dato unbekant ist, und wie oben der H. Irenæus gelehret, vor seiner Anfunfft, ohne weitere ausdrücklichere Offenbarung, auch nit bekant wird werden. Was die Einprägung dieses Anti-Christlichen Brandmahls betrifft, darffte es muthmaßlich darmit zugehen, wie einstens in der alten Heydenschafft, wo die Götzen-Diener ihnen die Gestalt ihres Abgotts, den sie vor anderen verehrten, mit gluthheissen Nadlen auf ihre Arm oder Hände lassen einessen, wie dann auch den Römischen Soldaten der Nahm ihrer Legion also eingeschärffet wurde; in welchem Handgriff die Griechen noch heut zu Tag Meister seynd, indeme sie unseren Pilgeren mit brennheissen Nadlen und geschärfften Wasser die Figuren des Grabs und Auferstehung Christi, wie auch das Ordens-Creuz der Ritteren des heiligen Grabs dermassen künstlich wissen auf die Arm zu ehen, daß solches der Miniatur fast gleich kommet, auch sich nit leicht mehr aufwachset, wie dann solche auf dem Arm eines schon betagten Einsidlers, so er doch wenigstens schon zwanzig Jahr tragte, noch so schön, frisch, und roth gesehen, gleich ob solches erst neuerlich wäre auf- und eingeezet worden. Aus welchem dann zu ersehen, wie die Anti-Christen von diesem ihrem auferlichen Schandflecken so leicht nit mehr werden können loß werden, Gott gebe ihnen die Gnad, daß sie selber mit heissen Buß-Bähren aus ihren Seelen aufbringen!

Irenæus supra.

Lucianus in Dea Syria. Vegetius l. i. c. 8.

Von der Anfunfft Enochs und Elia, ihrer Verrichtung, Marter und Todt.

Wie hiehero hatte es das Ansehen, als ob der Satthan seinem Günstling, dem Anti-Christ, die Gedächtnus Gottes gänzlich aus dem Herzen aufgetrahet, eben wie ers dem Vatter der Gottlosen, dem Cain, gemacht hat, von welchem der Chaldäische Paraphrastes glossiret, daß als er hinaus gieng, umb seinen unschuldigen Bruder Abel zu erschlagen, sein Gewissen aber in ihm ab solcher Unthat schauderte, er selbes mit derley Worten zuruck und abgewisen: Non est Deus, non est Judex, non est judicium: Es ist kein Gott, es gibt kein Richter, es wird kein Gericht seyn ic. Also muß ihm freylich der leydige Anti-Christ bis hieher auch haben zugesprochen, daß nemlich weder Gott, noch Gericht, noch Urtheil, noch Straff über ihn werde kommen. Nun aber was er bey ihm verlaugnet in seinem Herzen, das werden ihm zwey unabweirffliche Gezeugen frey in das Angesicht hinein sagen, und ihn seiner Gottstümmerey halben straffen. Es seynd aber dise zwey Gezeugen keine andere, als der Geheimniß-volle Patriarch Enoch, und der grosse Prophet Elias, welche der Vatter der ewigen Erbarmussen disen Zeiten vorbehalten, damit er die Wunder seiner unendlichen Barmherzigkeit durch sie mit seinem alten Volck erneuern möge. Also werden dann dise zwey wunderliche Männer, Enoch und Elias, zu damahlen Welt herrschenden Anti-Christ geschickt werden, wie dermahleinstens Moyses und Aaron zum alten Egyptischen König Pharaon. Dann wann diser ein Atheist oder Gottstürmer ware, wie er dann sagte: Nescio Dominum: Ich weiß um keinen Herrn und um keinen Gott nichts, so wird es noch vil mehr seyn der Anti-Christ, gleich wir abermahlen zuvor oben des mehreren gesehen haben. Wann Pharaon die Kinder Israel gefangen hielt unter einer sehr schweren Dienstbarkeit: O! so wird der leydige Anti-Christ ihre spate Nachkömmlingschafft mit einer weit schwererem Gefangenschafft trucken, nemlich mit einer solchen, wo sie dem leydigen Satthan dem Leib und der Seel nach werden zu seinen Diensten stehen müssen. Wie nun die Gesandtschaft Moyses und Arons beym König Pharaon sehr hitzig abgangen, ja wenig gesehlet, daß diser nit jene, und jene nit disen getödtet, also wird es allhier zwischen Enoch und Elia einer und dem Anti-Christ und dem Lucifer andererseits noch ewffrig und feyrtiger auf- und zugehen, bey

Chald. Paraphr. in c. IV. Gen. v. 8.

Exod. V. 2

Exod. I. II. VII.

Exod. X.

beiderseits würcklich mit grossen Gewalt gegen- und miteinander gestritten werden, ja gar das Leben kosten, wie wir hernach vernehmen werden.

Also dann werden diese zwey grosse Botschaffter von Seiten Gottes wiederum in diese Welt gesandt werden, wie die heilige Väter und die ganze Catholische Welt darvor haltet, und zwar aus dem Paradyß, das ist, aus einem uns unbekanten Orth, allwo er sie bis dahin aufbehalten, auf eine Weis, die wir nit zu verabschieden wissen. Wir können auch nit sagen, wo sie zum ersten erscheinen werden, ob es zu Babylon, oder Jerusalem geschehen werde, und eben so wenig, ob sie jederzeit zugleich bey einander seyn werden. Muthmaßlich ist es, daß Enoch zu Babylon, und Elias zu Jerusalem sich werden sehen lassen, und dorten ihr Predig-Ambt anfangen aus dieser Ursach, weil Enoch zu den Heyden, und Elias zu den Juden geschickt wird werden. Also belehret uns die H. Schrift, solcher gestalten von Henoch redende: Henoch placuit Deo, & translatus est in Paradisum, ut det gentibus poenitentiam: Enoch hat Gott gefallen / deswegen ist er überfezet worden ins Paradyß / damit er den Heyden die Buß predige. Vom Elia aber stehet also geschrieben: Ecce ego mitto vobis Eliam Prophetam, antequam veniat dies Domini magnus & horribilis: Sehet! ich sende euch Eliam den Propheten / bevor der große und erschrockliche Tag, das ist, der jüngste Gerichts-Tag, anbrichet: & convertet cor Patrum in filios: und er wird das Herz und den Geist der Väter widerum in die Kinder bringen. Und abermahl sagt die Schrift von Elia: Qui scriptus es in iudiciis temporum lenire iracundiam Domini, conciliare cor Patris ad filium, & restituere tribus Jacob: Der du aufbehalten bist bis auf die Zeiten des Gerichts / um den Zorn Gottes zu lindern / und den Geist der Väter widerum in die Kinder zu bringen. Aus welchen Worten dann genugsam erhellet, daß Elias sich sonderbar zu den Juden wenden, und sie zur Befehring zu bringen suchen werde. Es werden aber diese beyde Buß-Prediger genennet Gezeugen Gottes: Dabo testibus meis &c. sagt Gott beym Heil. Joanne: Ich will meinen beyden Gezeugen geben &c. Also werden sie dann zeugen, daß nit der Anti-Christ, sondern JESUS von Nazareth der wahre verheissne Messias oder Heyland der Welt seye; sie werden zeugen, daß ihnen kein solcher bey und von der Welt groß geachtet, mächtig und herrlicher, sondern ein armer, niederträchtig

und von der Welt verachteter Messias verprochen seye; sie werden zeugen, daß die Waffen des wahren Messias nit leiblich, sondern geistlich, daß er nit kommen die König dieser Erden zu bestreiten, sondern die Sünde, den Todt und Teuffel zu entwaffnen; daß er niemand umbringe, wohl aber durch seinen selbst eignen Todt alle suche lebendig zu machen; daß er nit lehre die Welt zu lieben, sondern zu verachten, nit den Begierlichkeiten den Raum zu lassen, sondern einzuhalten, daß er kein zeitliches Reich verheisse, sondern ein ewiges, mithin nit dieser, wie er hernach wird heissen, sondern JESUS von Nazareth, den schon die Alt-Väter vor der Sündflutten, Moyses in seinem Gesag, die Propheten in ihren Weissagungen beschreiben und vorgestellt, der wahre Heyland der Welt, dieser aber nichts anders als der leydige Anti-Christ seye, von welchem die ganze H. Schrift ihr Glaubige sich zu hüten so angelegentlich ermahnet. Weil nun diese beyde grosse Missionarii alles dieses mit ihrem verwunderlich- und strengen Buß-Leben, wie sie dann gleich dem H. Joannes Baptista sich werden aufführen, werden bekräftigen, und zwar Enoch aus dem Mund und Erb-Lehr der uralten Patriarchen schon vor der Sündflutten den Heyden solches zeigen, und Elias aus H. Schrift, zumahlen dem alten Testament und Prophetischen Schriften solches den Juden wird dardun; weil beyde mit ihren Wunderen die zauberische Guggelspihl des Anti-Christis nit nur werden zuschanden machen, sondern gänzlich einstellen, eben wie Moyses und Aaron mit ihren Wunder-Wercken die Blendereyen der Egyptischen Zauberer nit nur zernichtet, indeme des Moyses Stab, nachdem selber in eine Schlang verkehret worden, die zauberische Schlangen der Egyptier aufgefressen und verschlungen, ja solche Werck vor ihnen gethan, daß sie selbst gern aufgeschryen: Dignus Dei est hic! Bis ist der Finger Gottes! deme es niemand kan nach- oder gleich thun; also, sage ich, werden diese zwey wunderthätige Männer den teuflischen Gewalt des Anti-Christis nit nur zuschanden machen, sondern gänzlich auch entkräften, wordurch freylich Juden und Heyden, mittelst der mitwürckenden Gnad Gottes, die Augen werden aufthun, der Wahrheit Statt und Platz geben, ihre Sünden bereuen, und zu dem Häufflein der Rechtgläubigen vom Enoch und Elia geföhret werden. Alsdann wird der Streit erst recht angehen, dann wie der König Pharaos, ja ganz Egypten, nachdem die Israeliten durch ihren Ab- und Aufzug von ihnen sich gesonderet, in Harnisch

Eccl. XLIV. 16.

Malach. IV. 5.

Eccl. XLVIII. 10.

Apoc. XI. 3.

VIX

XX. 30. 31.

Eccl. XLIV. 16.

Malach. IV. 5.

Eccl. XLVIII. 10.

Exod. VII. 11.

Exod. VIII. 19.

Malach. IV. 5.

Eccl. XLVIII. 10.



- Exod.*
XIV. gejagt worden, all ihrer Kriegs- und Heers-
Macht aufgeboten, den Flüchtigen nach-
gejagt, ja den tiefsten Abgrund des Meers
mit gescheuet sie einzuholen, also wird als-
dann der Anti-Christ wie auch seine Helf-
fer und Helfers-Helfer, so die heilige
- Apoc. XX*
7. Schrift den Gog und Magog nennet,
wider die Neu-Bekehrte sich aufmachen,
sie verfolgen, und mit aller Grausamkeit
zu erwürgen suchen, gleich solches auch die
heilige Väter lehren. Der Heil. Ephrem
spricht: Alsdann wird er seine Malque
ablegen / und sich den Juden so grau-
sam / als zuvor liebreich zeigen. Der
S. Damasc. Heil. Damascenus schreibt: Alsdann
l. 4. de or- wird er anfangen alle erdenkliche
thod. fide Grausam- und Gottlosigkeit auszu-
c. 27. üben. Der H. Cyrillus laßet folgendes
S. Cyrill. herkommen: Alsdann wird er sein mör-
Catech. 15 derisch-gottloses und unbarmherzi-
ges Gemüth zeigen. Und der H. Hip-
S. Hippol. polytus beglaubet, daß der Anti-Christ
de consum diese Neu-Bekehrte mit solchen Formen-
Sac. ten werde angreifen, dergleichen noch kei-
nem Menschen jemahl zu Sinn gestigen,
daß also der Himmel den allerherrlichsten
Schnitt von diesen neu-bekehrten glorwür-
digen Martyrern wird einzuwenden haben.
- Es werden aber auch die Anti-Christ-
sien, so nenne diejenige, so dem Anti-Christ
hartnäckig werden anhangen, ihre gute
Tage bald haben eingebracht, seitemah-
len diese zwey Prophetische Missionarii,
Enoch und Elias, bald darauf, nachdeme
der Anti-Christ sich vor einen Universal-
Monarchen erkläret, sich überall anbet-
ten lassen, und die Glaubige verfolgen
wirdet, sich werden sehen lassen. Sol-
ches probieret sich also: die Verfolgung
der Kirch Gottes vom leydigen Anti-
Christ wird länger nit dauern, als viert-
halbts Jahr: Et civitatem sanctam, schreibt
S. Joannes vom Anti-Christ und seinen
Anhängern, calcabunt mensibus quadra-
Apoc. XI.
2. ginta duobus: Sie werden die heilige
Stadt (verstehe die Kirch Gottes) 42
Monath lang verwüsten; und wieder-
Ap. XIII.
5. rum: data est ei potestatem facere men-
ses quadraginta duos: es ist ihm (dem
Anti-Christ) Gewalt gegeben worden
auf zwey und vierzig Monath. Nun
aber steht ingleichen geschrieben vom Enoch
Ap. XI. 3. und Elia: Et prophetabunt diebus mille
ducentis & sexaginta: sie werden pre-
digen tausend zwey hundert sechzig
Tage. Weil nun 1260. Tag ingleichen
42. Monath ausmachen, zu verstehen den
Monath auf 30. Tag gerechnet, gleich als
die H. Schrift selbe zu rechnen pfeget,
um weil sie nur Menles lunares hatten, die
Embolismales oder Schalt-Monath aber
nit pflegten nit angesetzt zu werden, als
folget dann, wie ich sage, daß sie ihr Pre-
dig-Ampt bald werden antretten, nach-
deme er seinen höchsten Gipfel der Bos-
heit bestigen, und sich also der Welt zei-
gen wirdet, wie solches auch der Heil.
Augustinus und Anselmus lehren. Es
werden aber diese große Buß-Prediger ihr
Ampt nit verrichten, wie etwann die übrige
Propheten, welche von den Königen und
dem Volck, zu denen sie geschicket worden,
nit selten sehr übel mißhandelt worden,
gleich als dem armen Jeremia, Michaa
und anderen ergangen, sondern sie werden
die Evangelische Wahrheit mit Macht
bezeugen: Si quis voluerit eis nocere,
ignis exiet de ore eorum & devorabit
inimicos eorum: wann ihnen einer /
während ihrer Mission / was Leyds solte
oder wolte zufügen / so wird das Feuer
wider solchen aus ihrem Munde her-
vorbrechen / und ihne lebendig ver-
brennen; gleich solches Elias den fünf-
zig Soldaten des Königs Achabs, and
ihrem Officier schon würcklich gethan, ja
zum zweyten- und drittenmahl das Feuer
wider seine Freyler vom Himmel geruffen:
dejecit de calo ignem ter, sagt der Eccle-
siasticus: Elias habe zum drittenmahl
das Feuer vom Himmel geruffen. Al-
so werden beyde Propheten mit Feuer vom
Himmel gegen denen Anti-Christen strei-
ten: Si quis voluerit illos ledere, sic
oportet eum occidi, sagt weiter der Heil.
Joannes: wann einer ihnen was übles
wird zufügen, wird ers mit dem Le-
ben bezahlen müssen, welches Zweiffels-
ledig nit wenige Anti-Christen erfahren
werden. Weiter, ist es wahrscheinlich,
daß Elias den Anti-Christen den Himmel
versperren werde, gleich als er einstens
zu Zeiten des gottlosen Königs Achabs
schon würcklich gethan hat, allwo er dem
Himmel gebotten, daß selber drey Jahr
6. Monath kein Tropffen Tau oder Re-
gen solte lassen auf die Erden fallen, wel-
ches, allem Ansehen nach, eben diese Straff
der Anti-Christen voraus bedeutet, Krafft
deren er sie die ganze Zeit seines Predig-
Ampts mit derley Dürckne, Unfruchtbar-
keit und Verschmachtung der Menschen
und des Viehs werde züchtigen.
- Über das, sagt der H. Joannes, wer-
den sie die Anti-Christen schlagen mit al-
len Straffen, mit denen Moyses und Na-
ron das Egypten-Land gepeiniget: Et
potestatem habent super aquas conver-
tendi in sanguinem, & percutere terram
omni plaga, quotiescunque voluerint:
Sie werden Gewalt bekommen / das
Wasser in Blut zu verstaten / ja die
Anti-Christen mit allen Straffen / zu
verstehen wie Moyses die Egyptier, zu
zücht-

züchtigen / so oft es ihnen belieben wirdet: Es meldet hier der H. Joannes ausdrücklich von Verkehrung des Wassers in Blut/ als welche die erste Egyptische Plag ware, damit wir unter dem Wort omni plaga mit aller Straff auch die übrige Egyptische Plagen verstehen solten. Solcher gestalten werden die Anti-Christen von disen zweyen Eysereen Gottes geschlagen werden mit Verkehrung der Brunnen und Flüßen in lauter Blut die erste Straff Egyptens. Item, mit den allerabscheulichsten Fröschen, welche sich in allen Häusern, Gemachen und Geschiren befinden werden die zweyte Straff Egyptens. Es wird der Staub ihrer Erden in lauter Erd- Lauff verstatet werden die dritte Straff Egyptens. Es wird alles wimmeln von groß- und graußlichen Brenn- Mucken und Fliegen die vierde Straff Egyptens. Es wird ein allgemeiner Vieh- Fall seyn die fünfte Straff Egyptens. Es werden dem übrigen Vieh die allerschmerzhaftest- und schenlichste Geschwehre auffahren, daß sie weder gehen noch stehen, noch sitzen noch liegen werden können, die sechste Straff Egyptens. Es wird ihnen der Hagel alle Erd- und Baum- Früchten zerschlagen, die sibende Straff Egyptens. Es werden ihnen die Heuschrecken und Würme das Graß der Erden reinfäulberlich ab- und auffressen, die achte Straff Egyptens. Es werden ihre Wohnungen mit solchen Finsternüssen überfallen werden, daß solche mit keinem Licht können beleuchtet werden, nur daß sich die Hölische Gespenster in selben werden sehen lassen, die neunte Straff Egyptens. Endlichen werden all ihre Erstgebohrne in einer Nacht erschlagen werden, und kein Hauß seyn, in welchem kein Todter liegen wirdet, die zehende Straff Egyptens. Derley Peinen und Straffen, meyne ich, solten genug seyn, den Anti-Christen das Leben bitter und sauer zu machen. Gleichwie selbe aber bey Gog und Magog und ihren übrig- verstockten Anhängern so wenig Befehring bewürcken werden, als die Mosaische an den Egyptieren, sondern wie jene, nur mehr verbitteren, als werden dann endlichen die zwey Propheten, nachdeme sie ihren Lauff vollendet haben, solchen auch mit ihrem Blut besiglen. Als so lehret uns ausdrücklich der H. Joannes: Et cum finierint testimonium suum, bestia, quæ ascendit de abyssu, faciet ad versum eos bellum, & vincet illos, & occidet eos: Nachdeme sie ihre Zeugnis vollendet haben / so wird das Abentheur / so aus dem Abgrund hervor gestigen / das ist, der

Anti-Christ, mit ihnen kämpffen / sie überwinden / und umbringen. Wir haben aber schon oben erinnert, daß die Victory des Anti-Christis keine andere seyn werde, als daß er disen heiligen Männern und Erk- Propheten durch einen gewaltsamen Todt wurde können das Leben nehmen, mit zwar, als wann er ein solchen Gewalt von dem Sathan hierzu erhalten, sondern sie werden können zu ihm sagen, was Christus dort zum Pilato; Du härest über mich keinen Gewalt / wann diser von oben herab dir nicht gegeben worden. Wird also diser Kampf kein anderer seyn, als daß der leidige Anti-Christ, nachdeme beyde am Ende ihrer 42. Monath nach Jerusalem werden kommen, sie erstlich mit Gut und Geld, wie der Erk- Zauberer Simon den H. Petrum und Johannem, versuzen, mit allerhand Verheissungen auf seine Parthen, wie König Sedecias den Jeremiam, zu zihen, ja ihnen alles wegen seiner Anbettung anbieteten werde, wie dort der Teuffel Christo in der Wüsten, wann er gesprochen: Diß alles will ich dir geben / so fern du niderfallest und mich anbettest. Weil er aber mit seinem Schlangen- Balg nichts wird ausrichten, so wird er dann die Löwen- Haut anziehen, ihnen alle ersinnliche Marter antrohen, die erschrocklichste Tormenten vorstellen, ja auf das grausamste zu martyrisieren anfangen, welches alles doch sie ritterlich überwinden, in ihrem Glauben verharren, und in der öffentlichen Bekannnuß Jesu Christi glorwürdig sterben werden, welches geschehen wird in der Stadt Jerusalem, so zwar der H. Joannes das geistliche Sodoma und Egypten nennet, aber durch die Wort: ubi crucifixus est eorum Dominus: wo ihr Herr gecreuziget worden ic. gnugsam erkläret, von was vor einer Stadt er rede. Der H. Joannes sagt ferner, daß unter den Anti-Christen über disen Todt Enochs und Elia eine sehr grosse Freude und Jubel sich erheben werde: inhabitantes terram gaudebunt super illos, & jucundabuntur: ja, daß sie ein ander zum Zeichen der Glückwünschung allerhand Verehrungen senden werden: & munera mittent invicem: aus Ursach: quoniam hi duo propheta cruciaverunt eos, qui habitant terram: weil diese zwey Propheten die Anti-Christen / so das heilige Land bewohnen / mit den oberzehlten erneuerten Egyptischen Straffen, gar sehr geplaget haben; allein dise ihr Affen- Freude wird sehr kurz seyn, dann also schreibt ferner der H. Joannes, daß nachdeme die

Jo. XIX.

11.

Act. VIII.

19.

Jerem.

XXXVII.

Math. IV.

9.

Apoc. XI.

8.

Apoc. c.

cit. v. 10.

Exod. VII.

Ex. VIII.

Ex. c. cit.

Ex. I. cit.

Exod. IX.

Ex. I. cit.

Exod. I. c.

Exod. X.

loc. cit.

Sap. XVI.

9.

Exod. XII.

Apoc. XI.

7.

c. cit. v. 9. Anti-Christen die H. Leiber diser zwey Propheten nicht begraben, sondern drey und einen halben Tag auf frey-offener Gassen werden liegen lassen, ihre Seelen in sie werden zuruck kehren, und also sie wiederum lebendig machen wurden, welches bey den Anti-Christen einen weit grösseren Schrecken, als Freude zuvor ihr Todt, werde verursachen: & timor magnus cecidit super eos, qui viderunt, zumahlen da sie jene Stimm vom Himmel hören werden, welche die zwey heilige Erg-Martyrer zur öffentlichen Himmelfahrt wird einladen: & audierunt vocem magnam de Caelo dicentem eis: ascendite huc!

v. 11. und sie werden eine grosse Stimm vom Himmel hören / den zwey Propheten zuschreyende: Kommet herauf gen Himmel! zumahlen, da sie solches sogleich auch werden bewerkstelligen, und im Angesicht ihrer Feinden in einer Wolcken in den Himmel werden aufgenommen werden: Ascenderunt in caelum in nube, & viderunt illos inimici eorum; sagt der Heil. Joannes: und sie werden gen Himmel hinauf steigen / und ihren Feinden zu und nachsehen überlassen. Noch werden die Wunder kein Ende haben, zumahlen alsobalden ein erschrecklicher Erdbidem sich erheben, die Gebäude erschütteren, ja den zehenden Theil der Stadt Jerusalem wird zusammen werffen, unter welchen Ruinen sibentausend Menschen werden verschüttet werden. Daß sie also gar nach ihrem Todt noch die Gottlosen zu verfolgen nit werden aufhören. Sehet da! was uns der Geist Gottes von disen zwey Wunder-Propheten, dem Enoch und Elia, wie auch von ihrer Ankuft zu Zeiten des Anti-Christis hat wollen offenbahren. Wir seynd durchaus gebliben beym Buchstaben Heil. Schrift, gleich solches die ansehnlichste Ausleger und H. Väter vor uns gethan haben, wie recht und billich: zumahlen der H. Augustinus lehret, daß wann man beym buchstäblichen Verstand der Heil. Schrift könne bleiben, so solle man bleiben, widrigenfalls mag ein jeder seine Einfäll, Phantaseyen und Einblöndungen vor das Wort Gottes vorgeben, welches der Kirch Gottes schon längst im alten Origenes mißfallen hat. Deswegen einige neue Ausleger, welche alles bisher besagte nur in einem Symbolisch-oder aufs höchst Allegorischen Verstand auslegen, sich fast lassen ansehen, ob hätten sie das Herz nit, dergleichen Wunder Ding Gottes, dem Buchstaben nach, von jenen letzten Zeiten zu glauben, da doch von dergleichen und noch vil grösseren die erste Zeiten der Kirchen, wie auch

die H. Schrift, voll angefüllet. Lasset uns nit ungläubig seyn, sondern glaubig, dann Gott ist grösser / sagt der Heil. Joannes, als wirs begreifen mögen. *Joan. XX. 27. I. Jo. III. 20.*

Vom erschrecklichen Untergang des leydigen Anti-Christis und seines Erg-zauberischen Vorlauffers.

In unerhörtes Beginnen ware es, daß König Pharaon in Egypten seine zwey Feinde, den Moysen und Aaron, aus dem Abgrund des rothen Meers hat wollen heraus- und einholen; aber noch weit ein unsinniger Frevel ist es vom leydigen Anti-Christ, daß indeme er seine zwey Geißel, den Enoch und Elia, wird sehen in die Höhe hinauf fahren, in gleichen sich erschrecken wird, aus dem Himmel wiederum herunter zu stürzen, glaublichen also beredet, oder vilmehr behöret von demjenigen, welcher mit seinem Drackenschweif den dritten Theil der Sternen dermahlstinstens schon würcklich herab gerissen. Hiezwischen wird der verblendte Anti-Christ, nach der Himmelfahrt Enochs und Elia, würckliche Veranstaltung verfügen zu seiner noch vil herrlicheren Himmelfahrt, wie ers ihme wird lassen vorstehen, und zwar in Angesicht seiner gesambten Anhänger. Also vernachrichtet uns der Heil. Prophet Daniel mit solcherley Worten: Veniet in multitudine magna, ut conterat & interficiat plurimos, & figet tabernaculum suum Apadno inter maria, super montem inclytum & sanctum, & veniet usque ad summitatem ejus: Er wird eine grosse Menge der Seinigen versamlen / damit er sehr vile (das ist, die Gläubige) bekrige und umbringe / alsdann wird er sein Lager zwischen zweyen Meer (dem rothen und mittelländischen) schlagen / und auf dem heilig- und herrlichen Berg (nemlich dem Delberg) seinen Thron auftrichten / und auf das Höchste kommen. Aus welchem dann abzusehen, daß der Anti-Christ, nach dem Todt und Himmelfahrt Enochs und Elia, eine neue und noch grausamere Verfolgung werde vornemen, eben wie Diocletianus und Julianus der Abtrünnige gethan haben, welche, nach ihren vorgehenden so harten Verfolgungen, endlichen bey sich den Schluß gefasset, das Christenthum gänzlich aufzutilgen. Damit er aber die herrliche Gedächtnuß und Glory Christi, da er von dem Delberg hinauf gefahren zur Rechten seines Himmlischen Vatters, zerbrichte und gleichsam begrabe, wird er auf eben disem Heil. Berg seinen Thron aufschlagen, und wie man glaubet, allort auch

Ex. XIV.

Apocal. VIII. 12.

Dan. XI. 44.

ita S. Hieron. in c. XL Dan.

Glossa. ord. hic. auch

auch wollen gen Himmel fahren, umb mit diser neuen Prob zu zeigen, daß er wahrhafter Gott wäre, und vom Himmel auf dise Erden herunter gestigen, eben wie sein Vorbild Simon der Zauberer gethan hat, da er umb seine vorgebende Gottheit zu wehren, zu Rom bey den Gärten des Kayfers Nero hat wollen gen Himmel fahren. Dazumahlen dann wann ihne, wie er wehnten Simon, die Teufflen schon allbereit werden so hoch in die Luft getragen haben, wohin kein menschliches Aug mehr reichet, wird Christus selbst wider ihne anziehen, und ihme seinen Gewalt zeigen, wie der Heil. Prophet Isaias geweissaget: Percutiet terram virgâ oris sui, & spiritu

vid. dicta in Petro supra.

Isaie XI. 4.

labiorum interficiet impium: Alsdann wird er die Erden (zu verstehen die Sünder der Erden) mit der Ruthe seines Mundes schlagen / und mit dem Geist seiner Leiffen den Gottlosen (den Anti-Christ als das Haupt der Gottlosen) umbringen. Mit welchen Worten der H. Geist sagen wollen, daß wie Christus am jüngsten Tag selbst, körperlicher Weis, die Gottlose in seinem Zorn anreden, und mit seinem erschrocklichen Sentens in den Abgrund der Hölen wurde hinunter stürken, also solches dem Anti-Christ, bey seiner erstaunlichen Vermessenheit, und vermeinten Beschimpfung Christi, begegnen werde, wie dann solches auch außtrucklich der Heil. Paulus lehret, wann er also vom Anti-Christ schreibet: Quem Dominus Iesus interficiet spiritu oris sui, & destruet illustratione adventus sui: Welchen der Herr Iesus wird umbringen mit dem Geist seines Mundes / und zu grund richten mit dem Glanz seiner Ankunfft; welche Wort wie der H. Apostel entnommen aus erwehnter Stelle Isaias, also haben sie auch keinen anderen Verstand, als die ersagt und erkläret Prophezeung Isaias. Wird demnach Christus selbst wider dises Haupt der Gottlosen und den teufflischen Schwarm, der ihne begleiten würdet mit grosser Herrlichkeit, umgeben von seinen Englen, vom hohen Himmel herab steigen, den Anti-Christ selbst, wie die Verdammte am jüngsten Tag, mit grossen Zorn anfahren, und dann ihne mit jenem erschrocklichen Sentens: gebe hin ins höllische Feuer! in den Abgrund hinunter donneren. Daß nun deme also geschehen werde, hat auch der Heil. Joannes in seiner Offenbarung zimlich deutlich beschriben: Et vidi coelum apertum, & ecce equus albus, & qui sedebat super eum vocabatur fidelis & verax, & cum iustitia pugnât & iudicat: & vestitus erat veste aspersa sanguine, & vocabatur nomen ejus

II. Theß. II. 8.

Apoc. XIX. 11.

v. 13.

R. P. Gelatii gepred, Kirchen-History III. Th.

Verbum Dei: Ich sahe den Himmel offnen / und sihe ein weisses Pferd / so das Zeichen ist eines Überwindend und Triumphirenden: der Ritter der darauf sasset heisset der Wahrhaft, und der Getreue: weil er würcklich ankame zu bewürcken, was er so vielfältig verheissen hatte, nemlich die Gottlose zu straffen, und die Seinige zu erretten: Er streicket mit Gerechtigkeit und urtheilet auch also. Disse Wort zeigen an das Zihl und Ende, warum er kommet: sein Rleyd ware besorenge mit Blut: umb zu verstehen zu geben, daß er den Todt der Seinigen nit vergesse, sondern mithin zu rächen herbey nahe. Sein Nahmen heisset Verbum Dei, das Wort Gottes / zu verstehen das Wort / so Fleisch worden, und in uns gewohnet. Damit ja niemand möchte zweiffeln, daß diser Ritter Christus ware. Der H. Joannes sagt weiter, daß er velle Cronen auf seinem Haupt truge / Ursache, weil er noch alle Kirchen-Tyrannen bis hiehers besiget, wie zum Theil Lactantius in seinem, erst im verlittnen Saeculo erfundenen Buch: Vom Todt der Kirchen-Verfolgeren / erweislich darthut. Es sagt auch der H. Joannes: Es gehe ein zweyschneidendes Schwerdt aus seinem Munde: Et de ore ejus procedit gladius ex utraque parte acurus, umb zu zeigen, daß er den Anti-Christ am Leib und an der Seel zu straffen komme.

Wie nun dises Gericht werde abgehen, beschreibet eben diser Apocalypstische Adler zu Ende des 19. Capitels mit folgenden Worten: Et apprehensa est bestia & cum ea Pseudopropheta, qui fecit signa coram ipso, quibus seduxit eos, qui acceperunt characterem bestiae, & qui adoraverunt imaginem suam, vivi misli sunt hi duo in stagnum ignis ardentis sulphure: Und das Abenteuer, das ist, der Anti-Christ, wurde ergriffen / und mit ihme sein Affer-Propheet, welcher jene Zeichen und Wunder würckete / durch welche die jenige verführet wurden / welche das Anti-Christliche Brandmahl angenommen: und dessen Bildnuß angebetet. Disse wurden zumahlen angegriffen / und lebendig in den von Feuer und Schwefel brin, und brennenden Teich geworffen. Aus welchen Worten erhellet, daß der Anti-Christ nit nur von seinem Himmels-Flug herab / sondern auch lebendig hinunter in die Höll wird gestürket werden, eben wie es den rebellischen Leviten Core, Dathan, und Abiron begegnet, von denen die H. Schrift auch außtrucklich sagt: Et descenderunt vivi in infernum: sie seynd lebendig in die Höll hinab gestürzet. Daß

XI. 1111

vid. Lact. de morte persecut.

v. 15.

v. 20.

Num. XVI

33.

STT

42

einige vorwenden, der H. Paulus sage: quem Dominus Iesus interficiet: daß Christus ihne werde umbringen. Antworte: daß die Meynung des Heil. Pauli schon erkläret habe, als welcher durch seine Beschreibung nichts anders will, als daß Christus selbst wider ihne werde zu Gericht ziehen, urtheilen und verdammen, wie er hernach am letzten Gerichts=Tag wider alle Gottlose kommen, selbe richten, urtheilen, und verdammen würdet. Daß einige vorbringen, der Apostel sage anderweit: Statutum est hominibus semel mori: post hoc autem iudicium: der Mensch müsse zuvor sterben / und darnach folge das Gericht ic. hat solches in allweg seine Nichtigkeit, und wird bey dem Anti=Christ auch nit aufbleiben, als welcher gar fleißig mit seinen Anhängern allen, ja mit dem Lucifer und seinem ganzen höllischen Schwarm bey dem Gericht erscheinen wird und muß. Daß aber der Anti=Christ sein körperliches Leben nit auch durch das höllische Feuer, wie durch ein anders könne enden, indeme dasiges Feuer ingleichen körperlich, wer wird dieses wohl mögen laugnen? wird also von Christo aus der Luft ins höllische Feuer, gleich auf einen vor ihne und seine Helfer, die Teufflen, schon bereit und angezündeten Scheiterhauffen gestossen, alldort dem Leib nach mit dem allererschrocklichsten Schmerzen verbrennet, und der Seel nach immer und ewig brinnen und bratten. Daß aber dieses auf dem Delberg geschehen solle, lehret der Heil. Hieronymus, Theodoretus und der Heil. Thomas. Wir pflichten ihnen auch in deme bey, daß der Anti=Christ seine unglückselige Auffahrt von dem Delberg an beginnen werde, wie wir zuvor schon erwöhnet. Die Erde aber, halten wir unsers Theils darvor, werde sich nit unweit davon, nemlich im Thal Josaphat, aufthun, und ihne sambt seinem Vorkauffler lebendig verschlingen, und auf den höllischen Scheiterhauffen lassen hinab stürzen, eben wie solches auch an dem allgemeinen Gerichts=Tag den Verdammten geschehen würdet, wie solches der Prophet Joel voraus gesagt. So vil aus H. Schrift, den heiligen Vätern, und besten Auslegeren vom leydigen Anti=Christ. Ein mehrers hat der gemeine Mann, vordem ich schreibe, zu wissen nit nothwendig: die Herren Prediger aber können sich weiter ersehen in den am Rand citirten Authoren, zumahlen bey Thoma Malvenda de Anti=Christo, als welcher am meist und umständlichsten von diser Materie geschrieben hat. Wie es nun ferners in der Welt ergehen werde, solches wollen wir mit der Hülff Gottes in folgender Red. Verfassung

auf den Tapet bringen, hiezwischen aber, unsrer Gewohnheit nach, ein und anders Lehrstück aus jetzt erkläretem Discurs heraus ziehen.

Lehrstück

Aus diser sechs und zwanzigsten Red. Verfassung.

Als erste Lehrstück ziehet sich aus der unglückseligen Geburt des Anti=Christ, und weist uns, welch=unsäglichen Dank wir Gott schuldig, wann er uns ehrlich=rechtgläubig und gottselige Elteren bescheret. O! was vor ein Vorthail ist dieses, bey aller Welt mit seinem ehrlichen Rahmen können fort und weiter kommen, mit allen ehrlichen Leuthen darffen umgehen und an die Seiten stehen, bey allen ehrlichen Gesellschaften, in Bekant und Verwandtschaft, in Handel und Wandel, in Conuersationen und Umgang ungehindert erscheinen und auftreten mögen! Laudemus viros gloriosos & parentes nostros in generatione sua: XLIV, 1. **Lasset uns unsere Groß Väter und Vor=Elteren loben / sagt der Ecclesiasticus: Multam gloriam fecit Dominus magnificentia sua à saeculo: Der Herr hat uns eine überaus grosse Ehr gemacht / daß er sie von Anfang der Zeiten her so sehr verherliger: zumahlen die Glory der Elteren die Ehr der Kinder ist, welches die Welt gar wohl verstehet, indeme sie ja von keiner Sach einen grösseren Staat machet, als eben von ihrer Geburt und Adel. Dahingegen was mag doch unglückseliger seyn, als geböhren werden wie der Anti=Christ, das ist, von Elteren die keine Ehr haben, wo der Asmodäus oder Fleisch=Teuffel den Knopff voraus gemacht, ja wo die Kinder ebender dem Schand=Götzen Moloch als Gott dem Allmächtigen aufgeopffert werden. Der Anti=Christ heisset es in den Offenbarungen der H. Brigitta, wird von einem verruchten Mann und von einem verruchten Weib geböhren werden / aus deme der Satan sein Werk und Wirkung machen würdet: wie wir dann auch in H. Schrift mehr dergleichen Exemplen haben, nemlich an den Moabitern und Ammonitern, welche umb ihrer Geburt willen wenig Ehr und Segen hatten; deswegen auch der Heil. Prophet Isaias, als er die Lasterhaftigkeit der Juden wolte aufstrucken, siel. v. Zorn und Ehebrecher Kinder nennet: Vos autem, sprache er, accedite huc, filii Auguratricis, semina Adulteri & Fornicariae. Zweytens, ha**

Hebr. IX.
27.

S. Hieron.
Theodoret. & S.
Thom. in
II. Theff.
II.

Joel III.
2.

L. 6. Rev.
c. 6. 7.

Genesis
XIX. 37.
38.

Isa. LVII.
3.

haben wir höchstens Gott zu danken, wann wir von recht = und wahrgläubigen Elteren geboren werden. O! wann der heydnische Socrates so hoch schätzte, daß er im Griechenland auf die Welt kommen; wann David so sehr sich erfreuete, daß er ein Bethlehemit ware, allwo dermahleinstens Christus wurde geboren werden; wann der Heil. Paulus einen so grossen Staat gemacht, daß er ein geborner Römischer Bürger ware, umb wie vil höher sollen dann wir schätzen, uns erfreuen, und vor das größte Glück halten, daß wir nit in dem düsteren Heydenthum, sondern in dem erleuchteten Christenthum geboren worden, daß wir ingleichen wahre Bethlehemiter, mit Christo ein gleiches geistliches Vaterland erhalten, ja, daß wir nit nur wathastige Römer seyn, geboren von der Römischen Kirchen, sondern mittelst unsers H. Taufes immatriculirte Mit = Bürger des oberen Jerusalem, ja der glorwürdigen Stadt Gottes selbst: Fratres jam non estis hospites & advenæ, sed estis cives Sanctorum & domestici Dei, sagt der H. Paulus: Brüder / ihr seyt nunmehr keine Frembd = oder Ankünfftling mehr / sondern Mit = Bürger / ja Mit = Brüder der Heiligen. O! wie schwer fallet es dem Menschen seine Religion, in der er geboren und erzogen, von seinen Elteren gehöret, gesehen, erlernet, selbst in darin gelebet, abzuschwören, und sich zu einer anderen mit Mund und Herzen bekennen, obwohl jene die allersältschste und diese die allerwarhafftste! Wie verfielen nit die alte Israeliten alle Augenblick zur Abgötterey, nur weil sie in einem abgöttischen Land auferzogen und gelebt, auch solche von anderen gesehen und gehöret hatten! wie? haben nit jene Völcker, so König Nabuchodonosor aus der Landschaft Cuth, an statt der Israeliten ins gelobte Land versetzt, neben der Jüdischen Religion zugleich auch ihre alte Abgötterey behalten? wie hart hielt es mit den neubekehrten Juden, zu Anfang der Christenheit, bis sie ihr alt = Mosaisches Ceremonial = Gesas anliessen? Sagte nit der Heil. Apostel Jacobus zum Heil. Paulo: Bruder / es seynd vile tausend neubekehrte Juden / welche doch das Gesas Moysis nebst dem Christenthum beobachten: ja es waren wohl einige gar, die das Christenthum ohne das Gesas Moysis unzulänglich zum Heyl vorgaben; wie aus dem zweyten Sendschreiben zu den Corinthern / und zu den Galatieren abzusehen; und was hat der Heil. Paulus deswegen vor Agones und Todskämpff aufgestanden! was haben unsere

Missionarii vor Mühe und Arbeit die neubekehrte Chineser von ihrer abgöttischen Verehrung des Himmels, des Confucij, und ihrer verstorbenen Elteren abzuziehen! Wann dann nun keiner aus den Finsternissen, in denen er geboren und erzogen, ohne ganz sonderbare Gnad Gottes zurück kommet, wie Christus der Herr selbst gesagt hat: Nemo venit ad Filium, nisi Pater traxerit eum: Niemand kommt zum Sohn / es seye dann Sach / der Vater ziehe ihn zu demselbigen: was seynd wir dann dem himmlischen Vater vor ein Danck schuldig, wann er uns gleichsam auf den Armen, so gleich von Mutter Leib aus, zu seinem Sohn, oder, was ein Thun ist, zu seiner Gespons in die Mutter = Schooß der Catholischen Kirchen traget, daß wir mit David sagen und singen können: De ventre matris meæ Deus meus es tu: Herr vom Leib meiner Mutter an bist du mein Gott und alles! Vorderist aber haben wir uns zu erfreuen, und Gott zu danken, wann uns gottselige Elteren zu theil werden, die uns den Segen Gottes mit in die Fätschen einbinden, wie Abraham seinem Sohn dem Isaac; aus denen wir die Gottseligkeit wie die Mutter = Milch einsaugen wie der kleine Samuel von seiner H. Mutter Anna; die uns auferziehen in Verachtung dieser Welt und alles Zeitlichen, wie Atram seinen kleinen Sohn Moysen! wie glücklich wird ein solches Kind seyn! Beatus, qui portaverit jugum ab adolescentia sua, sagt der Prophet: Seelig der Mensch / der das Joch des Herrn / in Beobachtung des Gesas Gottes, von Jugend auf traget! Seelig! dann er wird in dem Weeg der Gebotten Gottes mit Freuden fort lauffen: Viam mandatorum tuorum cucurri, wird ein solcher sich mit David rühmen können: Ich bin den Weeg der Gebotten Gottes mit Freuden gelauffen: Seelig wird er seyn, dann er wird von einer Jugend zur anderen schreiten: Ibunt de virtute in virtutem: Seelig! dann sie werden erreichen die Zimren der Christlichen Vollkommenheit in ihrem Stande, indeme ihr innerliches Licht mit der aufgehenden Aurora wachsen wird bis zu der höchsten Mittags = Völle. O! weil die Mutter des H. Clementis Ancyrani, ihme als einem Kind noch nichts anders erzehlte, als die Todts = Kämpff der heiligen Martyrern, wurde er ingleichen mit größten Freuden ein Martyrer; weil die Mutter des heiligen Edmundi ihne zu nichts mehr antrieb als zu der Keuschheit, nahm er in der Jugend dermassen zu, daß sich die Jungfrau der Jungfrauen in ihne verliebte

Joan. VI. 44. 66.

Psal. XXI. 11.

Thren. III. 27.

Psal. CXVIII. 32.

Psal. LXXXIII. 8.

Prov. IV. 18. Surin 23. Jan.

In vita 10. Nov.



Sur. 25.
August.

Sap. IV.
6.

Eccli. XL
8.

v. 10.

Matth.
XXIV.
15.

Josephus
L. 2. de
bello c. 26.
ab initio.
Euseb. L.
3. hist. c. 6.

liebe, und, wie einstens den H. Joannem, vor ihren Sohn annahm. Weil die Mutter des H. Ludwigs Königs in Frankreich ihme nichts schwarzers vorstellte, als die Sünde, so war sein einziger Leib- und Mund-Spruch: Lieber tausendmahl sterben / als Gott nur ein einzigemahl beleydigen! Dahingegen sagt der H. Geist! Ex iniquis hominis filii, qui nascuntur, testes sunt nequitiae adversus parentes in interrogatione sua: Die Kinder / so aus unzulässigen Beyschlaff gebohren werden / seynd lebendige Gezeugen der Bosheit ihrer Elteren / die sie gleicher Gestalten mit verkehrtem Leben vorstellen: Und der Ecclesiasticus spricht: Filii abominatorum sunt filii peccatorum: die Kinder der Gottlosen werden zum Greul werden. Und abermahl: De patre impio querentur filii: über Gottlose Elteren werden sich die Kinder zu beklagen haben: quoniam propter illum sunt in opprobrio, dann sie werden wegen ihrer verachtet / und auch keinen Segen haben. Deswegen wünschte der H. Ambrosius dem H. Augustino Glück, auch dazumahlen, da er noch auffer der Kirch war, daß er eine so fromme, andächtig- und heilige Mutter hatte: gratulabatur mihi, quod talem Matrem haberem, sagt und bekennet selbst der H. Augustinus: Er wünsche mir Glück / daß ich eine solche Mutter hatte.

Das zweyte Lehrstück ist, wie sorgsam wir uns vor dem bevorstehenden Greul der Verwüstung, vor welchem uns Christus selbst so getreulich gewahret, zu hüten und vorzusehen haben. Zwar ist solches im ersten Verstand von unseren Vor-Christen schon allbereit erfüllet worden, da sie nach der Flucht des Römischen Feldherns Cassius, sammentlich aus Jerusalem hinaus in die Stadt Pella, über den Jordan, sich gestüchtet, mithin kein Christgläubiger in jenes Greul, so wehrender Belagerung im alten Tempel zu Jerusalem entstanden, mit verwicklet worden, wird auch, als wir zu Gott hoffen, durch getreues Ermahnen der Geislichkeit von den Catholischen zu den Zeiten des Anti-Christi, wohl vermüthet werden, damit kein Catholischer Christ dieses Teuffels-Gespens den Anti-Christ im Tempel oder seiner Kirchen anbetete, alleinig die hiezwischen kommende Greul der Irthumen, Kezereyen und Spaltungen, die besorglich in kommenden Zeiten so wenig, als bisshero, dürfften aus-

bleiben, dise, sage ich, müssen wir uns absonderlich befeissen, daß wir wie Gift und Pestilenz fliehen. Es haben die heilige Väter des öfteren beobachtet, daß weil der Sathan gesehen, daß seine Sögen-Köpff durch den Evangelischen Possaunen-Schall, wie einstens die Mauren zu Jericho durch den Priestertlichen Trompeten-Klang, zu Boden fielen, an statt deren die Kezer-Köpff aufgesteckt: Videns Diabolus, sagt der H. Cyprianus, und mit ihme auch der H. Augustinus, idola derelicta, & sedes suas ac templa deserta, haereses invenit & schismata, quibus subverteret fidem, veritatem corrumpere, scinderet unitatem: Als der Teuffel sahe / daß seine Götzen-Tempel verlassen / öd und wüst wurden / hat er die Kezereyen und Spaltungen erfunden, mit welchen er den Glauben verkehrte / die Wahrheit zerstörte / und die Einigkeit verheerte. Mit disen, sagt jetzt-gelobter Heil. Augustinus, versündigt man sich nit weniger als mit jenen: Est alius simulacrorum cultus, quo Phantasmata sua homines colunt, & quidquid animo errante cum superbia cogitando imaginati fuerint, Religionis nomine observant: Es ist eine andere geistliche Abgötterey / wann nemlich die Leuth ihre Einbildung und Hirn-Gespunsten / was ihnen der Geist der Hoffarth vor, und eingeblödet / als eine Religions-Sach halten / verehren und beobachten. Der Heil. Prosper sagt, daß die alte ganze Heydenische Welt in Ausübung der wahren Gottheit abgeret, um weil sie nur ihren Nasen nachgangen: Totius mundi inquisitio circa inveniendum summum bonum nihil egit, quia ad noscendam veritatem semet ipsis Ducibus utebantur seyn seine Wort. Gleiche Beschaffenheit hat es auch mit den Kezern: relicta via regia in alteram deflectuntur, prout sibi solis videtur, sagt der H. Cyrillus: weil die Kezer den Königs-Steig zu der Wahrheit / so allein in der Kirch Gottes gefunden wirdet, verlassen / und nur ihren Augenmaas nachgeben / so müssen sie nothwendig in allerhand Ir- und Abwege abtreten. Seynd demnach die Kezer gleich, sagt diser H. Vatter, den muthigen Merken-Kälber, die bey keinem Steig bleiben; den irrenden Schaafen, die von der Heerde hinweg laufen; den verblenden Tauben Ephraims die sich in Wüsten- und Wüsteneyen verfliegen und verliegen; deswegen es dann fast heraus-

Jud. VII.

S. Cyprianus de unitate Eccl.

S. Augustinus de vera religione

L. 18. de civitate Dei

S. Augustinus de vera religione

L. 18. de civitate Dei

S. Augustinus de vera religione

L. 18. de civitate Dei

S. Augustinus de vera religione

L. 18. de civitate Dei

S. Augustinus de vera religione

L. 18. de civitate Dei

S. Prosper contra Colat.

L. 26.

S. Cyrillus de Trinitate

L. 1. de Trinitate

Jerem. XI. 13. kommt, wie dort geschrieben stehet: secundum numerum Civitatum tuarum erant Dii tui, Juda: Du Land Juda! hast allerdings so vile Högen als Städte und Märckt zehlest; und kan man solches nicht auch von seßmahligen Kezern sagen, daß sie fast so vile Glauben als Stadt, Märckt, Flecken, und Dörffer haben, ja als vile sie Sinnen, Köpff und Kröpff, ja so vile sie Hüt haben. Ekronai quippe velut equi in mille lese errores præcipitant sagt der H. Epiphanius: Dann weilen sie ihren Verstand / dem Dienst Christi nicht unterjochen wollen / wie der Apostel sagt, II. Cor. X. 5. so stürzen sie sich wie die ungezaumbte Pferd und Maulthier in tausenderley Fehler und Irrthumen. Filii hominum! O ihr Menschen Kinder! keineswegs aber Kinder Gottes, ut quid diligitis vanitatem? wie könnt ihr euch in eure Thor- und Blödigkeit so gar vergaffen? & queritis mendacium, und euer Lügenwerck der Wahrheit vorziehen?

Una fides cum sit, quam nos docuere parentes, Cur nunc tot fidibus luditur una fides?

Also müssen wir uns dann fordersambst vom Greul der Verwüstung hütten, von jenem nemlich, welchen der H. Hieronymus beschreibet mit solcherley Worten: Abominatio defolationis omne dogma perversum est: das Greul der Verwüstung ist jede verkehrte, und Kezerische Aßter. Lehr: von diser dann müssen wir auf die Berg fliehen, wie Christus der H. E. W. uns einrathet: fugiant ad montes: ein solcher Berg ist die H. Catholische Kirch: Mons in vertice montium: ein Berg erhebt über alle Berg: Mons Dei mons pinguis: ein Göttlicher Berg / ein Berg überhäuffet mit allem Segen Gottes, zu welchem wir dann bey entstehenden Kezereyen zuvorderist zu fliehen haben: fugere oportet sententias Hæreticorum, & confugere ad Ecclesiam Dei sagt der H. Irenæus: fliehen muß man die verkehrte Lehr der Kezer / und fliehen zu der Kirch Gottes / als welche die Erb- und Mund- Lehr jederzeit unversehrt erhaltet in ihrem Herken: Hæreticis credere non debemus, neque exire à prima Ecclesiastica Traditione spricht der uralte Origenes: Den Kezern muß man nit glauben / vil weniger abweichen von der uralten wohlhergebrachten Kirchen- Lehr: Ecclesiæ interpretatio con-

fulenda & sequenda est, Hæreticorum S. Aug. L. nuga fallæque expositiones fugiendæ, de unitate sagt der H. Augustinus: Bey der Erb- Lehr der Kirchen muß man bleiben / die Aßter- Dand der Kezer aber billich ausrätschen.

Das dritte Lehrstück ist, daß wir uns auf die künfftige Glaubens- Verfolgungen, welche dermassen erschrocklich seyn werden, daß dergleichen von Urbesgin der Kirch an niemahl gewesen, um so mehr vorzubereiten haben, als näher wir zu disen Zeiten und dise zu uns anrucken. Solches will uns der H. Geist Gottes forderist einbinden: dann wann unnen offenbahret er uns so umständlich dise künfftige Ublen? warum entdeckt er uns so klar und deutlich das Vorhaben des leydigen Sathans? warum stellet er uns sein Werck, so er in seinem Abgrunde bey- und mit sich ausgesonnen, so körperlich vor Augen, gleich als wann selbes nicht erst zukünfftig, sondern schon würcklich vollbracht wäre worden? als eben deswegen, damit wir uns in gebührende Gegen- Verfassung solten stellen? Beym Xenophon ist eine aus den nothwendigsten Kriegs- Dieglen, das Absehen und Vorhaben des Feinds vorläuffig austundschaften: profecturum exercitum Speculatores equites semper præcedant, quam longillimè possunt, & mature singula exercitui rennuntiant; seynd seine Wort: Wann die Armee will aufbrechen / sollen die Rundschaffter zu Pferd fleißig voraus geschicket werden / und alles / was / und wie weit sie können / aussprechen / und solches der Armee hinterbringen. Weil wir nun unseres allgemeinen Leibs und Seelen-Feinds Vorhaben und Anschläge nit können in Erfahrung bringen, als eröffnet uns solche umständlich der Geist Gottes in zuvor oben erklärter Verfolgung, und sollen wir uns, disem zu Folge, nit in allerweg darnach richten, und alle mögliche Vorsorge und Veranstellung gegen selben vorkehren? sagt nit Christus der H. E. W. im Evangelio: wann der Hauß, Vatter wuste / wann der Dieb käme / der sein Hauß unergrauben wolte / so würde er alle benöthigte Gegen- Verfassung darwider veranstellen? Wann wir nun aus H. Schrift gewiß und unfehlbar wissen, daß der leydige Sathan unser geistliches Gebäude mit aller Fury anlauffen, ja wie den Pallast des Jobs auf allen vier Ecken stürmen werde, warum sollen wir uns dargegen nit in nothwendige Positur stellen?

S. Aug. L. Eccl. 1. c. 13.

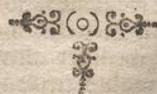
Xenoph. in Cyropæd. L. 1.

Math. XXIV. 43.

S. Greg.
hom. 35.Joan.
XVI. 4.Philipp.
III. 7. 8.Math.
XIX. 27.

len? der H. Gregorius nennet die Vorwissenheit künftiger Dingen recht und wohl einen Hand- und Leib-Schild also sprechende: jacula minus feriunt, quæ prævidentur, & nos tolerabilius mundi mala suscipimus, si contra hæc per præscientiæ clypeum præmunimur: **Vorgesehene Pfeil tringen so tieff nit ein / deswegen können uns auch die anlaufende Ublen so bald nicht über einen Hauffen rennen / wann wir uns wider selbe mit dem Schild der Vorwissenheit bewaffnen.** Und eben dieses ist es, wie ich sage, warumb uns der Geist Gottes die zukünftige Ublen so getreulich vorgefagt: hæc dixi vobis, sprache Christus zu seinen Jüngeren, ut cum venerit hora, reminiscamini, quia ego dixi vobis: **dis habe ich euch wollen sagen / damit / wann die Stund kommet / ihr daran gedencket / daß ich euch vorgefagt / mithin nach selben euch zu richten wisset.** Es bestehet aber sothane Vorbereitung erstlich in einer würdigen Hochschätzung unserer Religion- und Glaubens-Geheimnissen, in Ansehung deren, man alles was nicht Gott und Gottes ist, vor ein ledighes nichts achtet: und solcher gestalten schätzte es Paulus: quæ mihi fuerunt lucra: schreibt er zu den Philippenserern, arbitratus sum propter Christum detrimenta: **was ich zuvor als Vortheil ansah / das achte ich nun / um Christi willen / vor Schaden und Hinternuß / ja ich sehe wohl alles an / gerechnet gegen der Glaubens- Erkantnuß an Christum / nicht nur vor Schaden und Hinternuß / sondern vor eitel Gassen-Roth / mit deme man sich nur besudlet, deswegen tritte ich selbes mit Füßen, nur damit ich Christum und seine Verheißungen erlange.** Solche Hochschätzung von dem Glauben machten auch die übrige heilige Apostlen, als welche in Ansehung dessen alles verlassen / und Christo nachgefotget. Was haben gethan, oder vielmehr was haben gelitten, daß ich recht sage, was haben gethan und gelitten die heilige Martyren! haben sie nicht das Zeitliche in Ansehung ihrer Religion zumahlen mit Füßen getreten, die Wollüsten veracht, die Ehren veracht, alle Peinen erlitten, die Tyrannen bestritten, den Glauben behalten, das Ewige erhalten? Man muß aber sothanen Glauben zuvor auch auf die Capell setzen. Jene, so in das Feld zihen, prüffen zuvor ihre Schild und Harnisch, ob sie Stich halten. David hat nit alsdann erst die Schlingen zu werffen

gelehnet, da er an Streit gieng, sondern er ware zuvor schon in diesem Handgriff Meister: so wurde er auch seine Stärke den Hirschen nicht auf das Gewicht, will sagen, nicht in die Gefahr gesetzt haben, wann er selbe an Bären und Löwen nicht schon bewähret hätte. Die Brieff aus Japon auf das Jahr 1624. erzehlen, daß als die Neu-Bekehrte eine harte Verfolgung forchteten, welche im zweyten Jahr darauf auch würcklich ausgebrochen, hätten sie sich auf selbe verschidentlich vorbereitet: unter anderem hätte ein Vater seinem kleinen Sohn des offteren glühende Kohlen in die Hände gegeben, und wann diser zu schreyen angefangen, ihme zugesprochen: **O mein Kind / wann du die kühende Kohlen nicht magst erleyden / wie wirst dann den brinnenden Scheiter-Hauffen erdulden können?** Der H. Vincentius fragt uns in gleichen, daß wann wir von den Religions-Spötteren, es mögen selb hernach Unglaublich, oder unrecht-Glaublich oder recht-Glaublich seyn, dann man findet deren in allen Gattungen, kein Schmach- oder Spott-Wort, so sie uns von wegen des Glaubens oder Andacht zuwerffen, können ausstehen, wie werden wir dann bey ereigneterem Fall etwann eines Religions- oder Fürcken-Kriegs, oder auch in der letzten Verfolgung Pein und Tormenten um des Glaubens willen erleyden können? quid si hæc inter verba, quid olim inter verba? **wann uns die Schmachwort unleydentlich fallen / wie wird uns dann Pein und Marter gefallen?** Deswegen dann müssen wir uns zu allen Zeiten lassen gesagt seyn, was der Heil. Geist uns ermahnet: Fili, accedens ad Servitutum Dei, sta in iustitia, & timore & præpara animam tuam ad tentationem: **Mein Kind / wann du einen würdigen Diener Gottes wilt abgeben / so muß du von der Gerechtigkeit / das ist, von Erfüllung des Befehl Gottes nicht abweichen / zugleich aber dein Herz auf all-beforgenden Fall zur Versuchung bereit halten: ne forte, si ad ignorantem accedat tentatio, imparatum citius vulneret** sagt der H. Leo: **damit nicht die Versuchung / wann selbe auf einen Unberreiteten anlauffet / ihme desto leichter darnider stürze / vor deme uns Gott bewahre!**

I. Reg.
XVII. 34.
Litt. soc.
ad An.
1624.Eccl. II.
1.S. Leo
serm. 1. de
Quadr. c.
3.

Gebett

Gebett

Über die drey Lehr-Puncten.

Almächtiger, Ewiger, Gütiger Gott, wir loben, ehren, und preissen dich, daß du uns, durch deine unverdiente Gnad und Barmherzigkeit, von Ehrlich=Christ=Catholischen und Gottseligen Ethern hast lassen geböhren werden, verleyhe auch die Gnad all denjenigen, die in dem Stande seyn dein Volck zu vermehren, daß sie ihnen gleiches Erbtheil hinterlassen, sie mit Ehren gebähren, ein Christlichen Wandel führen, ihre Kinder im wahren allein seligmachenden Glauben auferziehen, und mit gebührender Gottseligkeit mögen ausziehen! Behütte uns, wie deinen Aug=Apffel, vor all=denjenigen, welche deiner Göttlichen Majestät mit Ungehorsam des Geistes wider-

streben, die Heil. Schrift nach ihrer Nasen umdrähen, die Kirch mit hören, die Väter verachten, und nur allein ihre Träum und Hirn=Gespunsten als Religions=Geheimnissen anzubetten, und auch andere wollen verblenden! Lasse uns zu unserem bevorstehenden Religions=Kampff, es seye im Leben oder im Todt, würdiglich vorbereiten, die erforderliche Waffen anzuziehen, in dem würcklichen Streit ritterlich kämpfften, glücklich siegen, und gloriwürdig überwinden, damit wir von dir erlangen das verheissene Siegs=Cränzlein der Gerechtigkeit / die ewige Freud und Seligkeit durch Christum unsern Herrn
A M E N.

Epbes.VI. 17.

II.Tim.IV 8.



Siben